1. Halbjahr 2010 · 2,– €
ISSN: 1614-305

LBV 100 JAHRE

NaturschutzReport

Zeitschrift der LBV-Kreisgruppe München

- **80 Jahre Ismaninger Speichersee**
- **Interview Prof. Wiesner**
- **Alle Veranstaltungen**

Schon probiert?

Genuss aus Ökologischer Landwirtschaft

Wurstspezialitäten der Landfrau

Unsere Rohstoffe sind aus Ökologischer Landwirtschaft und wir halten uns streng an die Bestimmungen des Naturland Verbandes. So garantieren wir für hochwertige ökologische Wurstspezialitäten mit einem unverwechselbaren, eigenständigen Charakter.

Genuss in höchster Öko-Qualität

landfrau

ÖKOLOGISCHE METZGEREI

erhältlich in Ihrer Hofpfisterei-Filiale

Die Öko-Metzgerei Landfrau ist die hauseigene Metzgerei der Hofpfisterei.

Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT

NaturschutzReport
1/2010

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die weltweite Zerstörung der Natur schreitet voran. Die Vergeudung von Böden durch Übernutzung, Überbauung und den Eintrag von Schadstoffen ist zu einem der drängendsten Probleme der Menschheit geworden. Allmählich werden die Flächen zur Nahrungsmittelproduktion knapp.

Wer ist dafür verantwortlich? Schnell sind wir dabei, aufs ferne Ausland zu zeigen, auf die skrupellosen Holzfirmen in Brasilien oder die expansiven Chinesen. Von unserer eigenen Verantwortung sprechen wir ungern.

Zwei lokale Beispiele: Im Münchner Westen wurden und werden innerhalb weniger Jahre 1,16 Millionen Quadratmeter für Gewerbegebiete verbraucht – das entspricht 258mal der Fläche des Marienplatzes. Auf einer solchen Fläche wird im Durchschnitt die Gesamtnahrungsmittelproduktion für 600 Europäer erzeugt. Eine Flächenversiegelung ähnlicher Größenordnung erreicht auch die Gemeinde Aschheim – größtenteils für einen einzigen Möbelmarkt.

Der großzügige Flächenverbrauch dient im Wesentlichen dazu, dass wir von einem in die Landschaft asphaltierten Parkplatz zum nächsten eilen können, um die Sortimente von Bau- und Möbelmärkten miteinander zu vergleichen. In der Begründung für den Bebauungsplan des Großmarktes Metro wird ausgeführt, dass dem Verbraucher noch nicht einmal ein flächensparendes Parkhaus zugemutet werden kann, weil es sonst zu mühsam wird, die besonders großen Einkaufswägen zum eigenen PKW zu schieben.

Während ich diese Zeilen schreibe, geht in unserer Geschäftsstelle ein weiterer Bebauungsplan ein: 168.800 Quadratmeter bisher unversiegelter Boden im Zamdorfer Gleisdreieck im Münchner Osten sollen Gewerbegebiet werden. Die dortigen Schafweiden werden im Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt München als regional bedeutsam eingestuft.

Wir müssen endlich ernst machen mit dem Flächensparen – auf dieses Problem wird der LBV in München im kommenden Jahr sein besonderes Augenmerk richten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre

I. Frey-Mann

Dr. Irene Frey-Mann,
1. Vorsitzende

Inhalt

Editorial 1

Ein Vogelparadies vor den Toren Münchens – 80 Jahre Ismaninger Speichersee und Fischteiche 2

Feldvögel in der Stadt München 5

Das LBV-Interview: Prof. Dr. Henning Wiesner 8

Die Stunde der Wintervögel – Aktion 2010 11

Die Kreisgruppe München Stadt/Land 12

Ein Netzwerk für die Biotoppflege 13

Gefiederte Untermieter in guten Händen 16

Dohlenschutz am Kirchturm 18

Spazierengehen für die Wissenschaft 20

Manche Grünanlagen sind anders 22

10 Jahre Würmtalgruppe des LBV 23

Faszination Vogelbeobachtung – die Bird Munich 24

Jahreshauptversammlung 2009 25

Neue Bücher im LBV-Shop 26

Greenerilla mischt auf! 27

Stadtkinder auf Naturentdeckungsreise 28

Eat green, have fun – Ein nachhaltiges Ernährungs-Seminar 29

Die Zukunft strahlt – Keep my energy 30

Schneckenturm im „wilden" Moosach 31

Arbeit benachbarter Kreisgruppen 32

- Dachau 32
- Ebersberg 33
- Erding 34
- Miesbach 34

Naturkundliche Führungen und Vorträge des LBV 37

Impressum 44

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Verband für Arten- und Biotopschutz · NABU-Partner Bayern

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestraße 37, 80469 München

Telefon 0 89 / 20 02 70-6
Telefax 0 89 / 20 02 70-88
E-Mail info@lbv-muenchen.de
www.lbv-muenchen.de

Stammtisch

Gasthaus Gartenstadt
Naupliastr. 2 • 81547 München

Jeden letzten Donnerstag
des Monats ab 19 Uhr

Vortragsabende

Löwenbräukeller
Stiglmaierplatz 1 • 80335 München

Aktuelle Termine
im Veranstaltungsprogramm

Naturschutzzentrum

Klenzestr. 37, 80469 München
Mo. – Fr. 13 – 18 Uhr

Telefon 0 89 / 20 02 70-6
Telefax 0 89 / 20 02 70-88

Spenden-Konto

Stadtsparkasse
München

Konto-Nr. 100 107 911
BLZ 701 500 00

Ein Vogelparadies vor den Toren Münchens

80 Jahre Ismaninger Speichersee und Fischteiche

Mit dem raschen Wachstum der Landeshauptstadt München und der einhergehenden Industrialisierung Ende der 1920er Jahre erwies es sich als notwendig, eine leistungsfähige Kläranlage zu errichten. Abwasserabsetz- und Verrieselungsanlagen waren damals, als am Rand der Ballungsräume noch große Flächen verfügbar waren, die modernste Lösung, wenn es galt, große Städte ihrer Abwasserlasten zu entledigen. So wurde im Jahr 1929 auf dem Kalkflachmoor über der würmeiszeitlichen Münchner Schotterebene der sieben Kilometer lange und etwa einen Kilometer breite Speichersee mit seiner am Südrand entlang angeordneten Fischteichkette in Betrieb genommen.

Abwasserreinigung, Energiegewinnung und Teststrecke

Zur Abwasserreinigung entstand auf 500 m Höhe ein 615 ha großer und im Mittel 2 m tiefer Speichersee und eine unmittelbar benachbarte Fischteichkette mit 30 größeren und 68 kleineren Teichen von insgesamt 233 ha. Das ganze Gelände mit Wasserläufen und Betriebseinrichtungen ist 955 ha groß, teilweise eingezäunt und befindet sich zum großen Teil auf Aschheimer Gemeindeflur. Um das Gelände mit Wasser zur Abwasserverdünnung und Klärarbeit zu versorgen, wurde am Wehr in Oberföhring ein Teil des Isarwassers abgeführt, um es über den „Mittleren Isar-Kanal“ in den Speichersee und in die – nur in den Sommermonaten bespannten – Fischteiche zu leiten. Zudem ließ sich das natürliche Gefälle des Kanals vom Wehr bis zur Wiedereinmündung in die eigentliche Isar bei Landshut zusätzlich zur Stromerzeugung ausnutzen. Es wurden mehrere Kraftwerke gebaut, welche heute noch arbeiten; der Speichersee wurde damit zum Kopfspeicher. Der See ist durch einen Damm in zwei Becken, das etwas größere Westbecken und das Ostbecken getrennt. Öffentlich zugänglich sind die Dämme des Ostbeckens, der Querdamm und der Norddamm des Westbeckens; letzterer ist allerdings zeitweise wegen des Testbetriebes auf dem angrenzenden BMW-Gelände nur im westlichen Teil zugänglich.

Der Drosselrohrsänger baut sein Nest im dichten Schilf Foto: Alfred Limbrunner

Ruhezone mit gutem Futterangebot

Teiche und Südufer des Speicherbeckens sind abgezäunt – ideale Voraussetzungen für rastende und mausernde Wasservögel. Außerdem findet im Gebiet bereits seit Ende der 1950er Jahre keine Wasservogeljagd mehr statt, und Angelfischerei ist lediglich von den öffentlich zugänglichen Uferbereichen aus erlaubt. An einem Besucherlenkungskonzept mit Informationspunkten wird gearbeitet. Schilfflächen, Gebüsch- und Baumsäume längs und zwischen den Teichen bzw. am Speichersee erhöhen die Attraktivität für sehr viele Vogelarten. Von großer Bedeutung für die in der Mauserzeit besonders wärmebedürftigen Wasservögel ist die durch die zahlreichen Trenndämme insgesamt sehr lange Uferlinie, die dann zu ausgiebigem Aufwärmen, Putzen und Gefiederpflege frei von menschlichen Störungen genutzt werden kann.

Die Abwasserreinigung funktioniert nach dem Prinzip der Überführung eines produktionsschwachen Systems in ein durch mechanisch vorgeklärtes Wasser sehr nährstoffreiches und produktives. Biologische Nachreinigung in der Nahrungskette: Bakterien > Algen > Protozoen > Chironomiden (=Zuckmücken)larven > Kleinkrebse. Die beiden letzteren dienten den eingesetzten Karpfen als Nahrung. Das Gedeihen der Fische zeigte gleichzeitig die Reinigungsleistung an.

Schon kurz nach Entstehen des Teichgebietes „entdeckten“ viele Wasservögel dieses befriedete, d. h. nicht zum Wassersport oder Baden benutzte Gebiet und brachten im nächsten Jahr durch den „Mitreißeffekt“ Artgenossen mit. Es gab ideale Bedingungen, um die für Vögel belastende Mauserperiode, wo sie meist flugunfähig sind, in Ruhe zu überstehen. In den Sommer- und Frühherbstmonaten können deshalb auch über längere Zeit

Häufiger Wintergast am Ismaninger Speichersee – die Tafelente Foto: Alfred Limbrunner

gleichzeitig 50.000 Wasservögel anwesend sein; die Zahl von ehemals 100.000 Individuen bleibt allerdings Vergangenheit.

Problem Botulismus

Der durch die Einleitungen verursachte Reichtum an Nährstoffen, die die Basis der Nahrungspyramide bilden, hat aber auch Nachteile. Eine Geißel nährstoffreicher Gewässer sind gelegentliche spätsommerliche Ausbrüche von Botulismus, d. h. einem Sterben von Wasservögeln als Folge einer bakteriell ausgelösten Vergiftung. Mit Beginn des kühlen Herbstwetters lässt dies üblicherweise von allein nach. Es handelt sich hierbei nicht um einen Schaden durch „moderne" Umweltgifte. Neu ist dagegen die Problematik im Zusammenhang mit der Aviären Influenza = Vogelgrippe.

Naturschutzfachliches Konzept

Die bessere Klärung der Abwässer aus der Anlage in Großlappen in der neuesten Zeit schmälerte die Nahrungsbasis nicht nur für Fische, sondern auch für Wasservögel. 2001 wurde die Bewirtschaftung mit Karpfen eingestellt bzw. wird Karpfenhaltung nur noch experimentell und extensiv fortgeführt. Die Auswirkungen auf die gesamte Ökologie werden laufend untersucht. Der Bayerische Naturschutzfonds hat 2001 für 30 Jahre das Fischteichgebiet, Teil eines von sieben Ramsar-Gebieten in Bayern und mittlerweile auch dem EU-Vogelschutzrecht unterstellt, gepachtet und damit vorerst gesichert. E.ON Wasserkraft GmbH betreut gegen Entgelt die komplizierten technischen Anlagen. Ein modernes naturschutzfachliches Konzept wird jetzt umgesetzt, um das Gebiet in seiner Funktion dauerhaft zu erhalten. Dabei arbeitete die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. im Rahmen des vom Bayerischen Naturschutzfonds finanzierten Forschungsvorhabens „Entwicklung eines Managementkonzepts zur Optimierung der Bedingungen im Mauserzentrum für Wasservögel Ismaninger Speichersee und Teichgebiet" mit den Naturschutzverbänden BN und LBV sowie dem Lehrstuhl für Aquatische Ökologie der Ludwig-Maximilians-Universität München zusammen.

Bedeutsam ist das Teichgebiet also überwiegend als Massen-Mauserplatz, nachgeordnet als Brut- oder Winterquartier. Seit den 30er Jahren, also von Anfang an, nützt die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. die Möglichkeit zu wissenschaftlichen Studien. Und das betrifft nicht nur die Vogelwelt mit Zählungen, Beringung, Monitoring bestimmter Arten wie Teich- und Drosselrohrsänger, und den Fang von Rallen in den 50er Jahren, von Tausenden von Enten in den 70er Jahren, sondern z. B. auch Untersuchungen an Insekten (Libellen, Tagfalter, Nachtfalter), Amphibien, Fledermäusen oder Spinnen. Erwähnenswert sind die Vorkommen von Kammmolch und insbesondere Laubfrosch, der im Gebiet eine landesweit bedeutsame Population bildet.

308 Vogelarten

Wichtige Vogelarten, die das Teichgebiet zum Mausern benötigen: Reiherente *(Aythya fuligula)*, Tafelente *(Aythya ferina)*, Schnatterente *(Anas strepera)*, Stockente *(Anas platyrhynchos)*, Blässhuhn *(Fulica atra)*, Höckerschwan *(Cygnus olor)*, Kolbenente *(Netta rufina)*. Besonders die letzte Art hat in den letzten Jahren während des Herbstes und je nach Witterung auch in den Wintermonaten erfreulich zugenommen. Sie ernährt sich von Algen.

Seit 1929 konnten im Gebiet inzwischen insgesamt 308 Vogelarten,

Der Silberreiher ist regelmäßig zu beobachten Foto: Alfred Limbrunner

inclusive Neozoen und Zooflüchtlingen, beobachtet werden, darunter auch ausgesprochene Seltenheiten und Ausnahmegäste. Die über das ganze Jahr kommenden Besucher sind fasziniert von der Kolonie der Schwarzhalstaucher und großen Ansammlungen von Löffelenten oder Silberreihern, von Rotfußfalken- oder Beutelmeisen-Trupps und immer wieder überraschend auftretenden seltenen Einzelgästen wie Eisenten, Würgfalken, Lachseeschwalben, Raubmöwen, Teichwasserläufern, Waldammern, Zwergammern und vielen anderen für unsere Landschaft ungewöhnlichen Arten.

Aufgrund seiner Bedeutung als Mauserplatz wurde das Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung bereits 1971 als Ramsar-Gebiet benannt. Im Jahr 2000 wurde es dann als Special Protection Area SPA gemeldet und als Important Bird Area IBA-Schutzgebiet hat es die Bezeichnung IBA-BY004. Selbstverständlich ist das Gebiet auch im Schutzgebietsnetz Natura 2000 verankert.

Führungen

Für Interessierte führt die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. für ihre Mitglieder in den Monaten März, Mai und September Führungen in den für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen abgesperrten Bereich des Speichersee-Südufers durch. Auch über Exkursionen der Münchner Volkshochschule MVHS, der VHS im Norden des Landkreises München und einiger anderer Volkshochschulen kann das Gebiet besucht werden.

In Abständen von mehreren Jahren werden zusammenfassende wissenschaftliche Berichte über das Gebiet in den Zeitschriften der Ornithologischen Gesellschaft veröffentlicht. Ein Sonderheft des Ornithologischen Anzeigers zum 80-jährigen Bestehen des Ismaninger Speichersees mit Fischteichen erscheint in Kürze, es enthält neben anderen wichtigen Beiträgen auch einen genaueren Überblick über die Entwicklung des Gebietes.

Manfred Siering
Vorsitzender
Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegr. 1897)

Anfragen zu geführten Exkursionen zum Ismaninger Speichersee an:

Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V.
Vorsitzender: Manfred Siering
Gereutplatz 1, 82031 Grünwald
E-Mail: MSiering@t-online.de
Tel. 0 89 / 6 25 33 59
www.og-bayern.de
info@og-bayern.de

Das Tierbeobachtungshaus des LBV in Aschheim kann ganzjährig besichtigt werden, allerdings nach telefonischer Vereinbarung, weil das Tierbeobachtungshaus eingezäunt ist, damit sich die verschiedenen Tierarten ungefährdet und ungestört in ihren Behausungen einrichten und wohl fühlen können.
Tel.: 089 / 9037436, Herbert Bartl.

Feldvögel in der Stadt München

In Mitteleuropa und Deutschland wird seit einigen Jahren Alarm geläutet, weil insbesondere die Feldvögel überdurchschnittlich stark zurückgehen. Zuerst konnten die Engländer mit ihrem Common Bird Census und Breeding Bird Survey auf diese bedrohliche Entwicklung aufmerksam machen. Seit es in Deutschland systematisches Vogelmonitoring gibt, ist ein ähnlich starker Rückgang vieler Feldvögel auch hier offenkundig.

Im Stadtgebiet Münchens gab es bislang keine systematischen Untersuchungen zu Feldvögeln. Dies nahm ich zum Anlass, eine Untersuchung zu konzipieren, die innerhalb einer Saison einen guten Überblick über die Situation der Feldvögel im Stadtgebiet und auch Aussagen zur Lebensraumverbesserung liefern konnte. Der Bayerische Naturschutzfonds förderte die Studie, die ich im Jahr 2007 in repräsentativen Flächen des Agrargürtels um München durchführte. Die Untersuchungsgebiete befanden sich in Langwied (86 Hektar), in Feldmoching (180 Hektar) und Johanneskirchen (120 Hektar).

Das Langwieder Untersuchungsgebiet war das trockenste (Grundwasserabstand) und beinhaltete Flächen der Stadt München, die im Rahmen des Pilotprojektes „Eschenrieder Moos“ des 1. Münchner Ökokontos gepflegt werden. Nach diesem Pflegekonzept wurden Äcker in ein- bis zweischürige Wiesen umgewandelt und mehrere Seigen (Flachwasserbereiche) angelegt. Der Kiebitz wurde als Leitart für diese Ökokontoflächen gewählt. Das Feldmochinger Gebiet war zwischen Regattastrecke und Würmkanal gelegen.

Die Feldlerche erfreut auf vielen Münchner Feldern mit ihrem Gesang

Foto: Alfred Limbrunner

Der Grundwasserspiegel befand sich etwa 2,20 m unter Flur. Hier wurde überwiegend Getreide angebaut und in deutlich geringerem Umfang Mais und Kartoffeln. Das Johanneskirchner Gebiet ist mit einem Grundwasserflurabstand von 1,60 bis 1,80 m das feuchteste. In Johanneskirchen war die Vielfalt der angebauten Feldfrüchte am größten: Etwa zur Hälfte Getreide, sonst Raps und Kartoffeln sowie rund 10% Wiesen. In diesem Untersuchungsgebiet hat die Kreisgruppe des LBV im Jahr 1994 drei zwischen 375 und 450 m lange Hecken angelegt. Für die quantitativen Vergleiche untersuchte ich 8 Probeflächen von je rund 36 Hektar Größe mit der Revierkartierungsmethode.

Art	Summe aller Probeflächen	Langwied (72 ha)	Feldmoching (108 ha)	Johanneskirchen (108 ha)
Feldlerche	78	11	24	43
Schafstelze	20	2	9	9
Kiebitz	8	1,5	5	1,5
Wachtel	7	0	5	2
Grauammer	1	0	0	1
Rebhuhn	0	0	0	0
Goldammer	35	6,5	13	15
Sumpfrohrsänger	22	4	5	13
Dorngrasmücke	3	0	0	3
Neuntöter	0	0	0	0
Reviere gesamt		25	61	87,5
Anzahl der Arten		5	6	8

Die Anzahl der Brutreviere der Feldvögel in den Probeflächen

Feldlerchen und Schafstelzen sind noch da

Die Untersuchung brachte erfreuliche und weniger erfreuliche Ergebnisse. Positiv war die beobachtete Häufigkeit der Feldlerche. Sie kam in allen Probeflächen vor. Bei einem Spaziergang durch die Johanneskirchner oder Feldmochinger Feldflur kann man im Frühling gleichzeitig vier bis fünf Feldlerchen im Himmel tirilieren hören. In Johanneskirchen war die Dichte am höchsten und erreichte teilweise 6 Reviere/10 Hektar. Die extensiv genutzten Wiesen in Langwied waren nur von einem Paar besiedelt.

Zweithäufigste Art unter den am Boden brütenden Feldvögeln war die Schafstelze. Sie fehlte nur den reinen Wiesenflächen Langwieds (in den Äckern dort kam sie vor), war aber sonst in allen Probeflächen

Der Kiebitz besiedelt in München nur noch Mais- und Kartoffeläcker

Foto: Alfred Limbrunner

Brutvogel mit bis zu 5 Revieren pro Probefläche. Eine besonders hohe Dichte erreichte sie in den Kartoffeläckern Johanneskirchens in Nachbarschaft der LBV-Hecken. Die Schafstelzen-Männchen nutzen erhöhte Singwarten wie Einzelbäume und Büsche an Feldwegen und die Obstbäume in den vom LBV gepflanzten Hecken.

Kiebitz und Rebhuhn in Gefahr

Die Bestandssituation des Kiebitzes war ernüchternd. Zwar traf ich zu Beginn der Untersuchungen den Kiebitz in 7 der 8 Probeflächen an, doch dünnte der Bestand im Laufe des April und Mai erheblich aus. In Feldmoching gründeten zwei Paare ihre Reviere in den Salatkulturen, zwei in einem Maisacker und ein Paar in einem Kartoffelacker. In den Salatkulturen entdeckte ich auch das einzige Kiebitzküken im Rahmen der gesamten Untersuchung. In Johanneskirchen tummelten sich Anfang April 20 Kiebitze, Ende April nur noch 6 und im Mai/Juni hielt sich nur noch ein Paar im Gebiet auf. Getreideäcker und Rapsfelder stellen keinen Brutlebensraum für den Kiebitz dar. Offenbar sind nur Mais- und Kartoffeläcker für die Brut des Kiebitzes geeignet. In diesen liegt die Ackerkrume bis in den Mai hinein noch offen da und die Mais- bzw. Kartoffelpflanzen wachsen erst in den folgenden Wochen zu einer geschlossenen Vegetationsdecke heran. Das im Rahmen des Ökokontos der Stadt für den Kiebitz entwickelte Gebiet in Langwied-West mit Wiesen und Seigen wurde überhaupt nicht vom Kiebitz angenommen, nicht einmal zur Nahrungssuche. Dies liegt einerseits daran, dass alle Seigen bis auf eine die ganze Saison trocken waren und die Wasser führende Seige an ihren Ufern zu üppig bewachsen war. Die angrenzenden Langgraswiesen sind für Kiebitze nicht „gängig" genug.

In allen drei Untersuchungsgebieten kamen in der Saison 2007 keine Rebhühner vor. Die Revierjäger bestätigten diesen Befund. Im Bereich Langwied konnten seit der Inbetriebnahme der Eschenrieder Spange und der Nordwest-Tangente der A99 keine Rebhuhnketten mehr beobachtet werden. Im Jagdbezirk Feldmoching kommen in der Umgebung des Untersuchungsgebiets noch ein oder mehrere Rebhuhnpaare vor, auf Johanneskirchner Flur stellte der Revierjäger zwei Paare außerhalb des Untersuchungsgebietes fest.

Der Gesang der Wachtel erschallte an erfreulich vielen Stellen aus den Feldern. Feldmoching entpuppte sich als „Wachtel-Gebiet". Hier verteidigten fünf Sänger über längere Zeiträume ihre Reviere. In Johanneskirchen gründeten zwei Wachtel-Männchen ihre Reviere, in Langwied hingegen war es dauerhaft still.

„Pit – pitpitpitpit….schnirrps" – der in seiner Schlussphase wie ein klirrender Schlüsselbund klingende Gesang der Grauammer ertönte am 22. Juni und 13. Juli von einer Singwarte aus einer doppelt (mit Raps und Erbse) bestellten Parzelle. Dieser Gesang ließ mein Herz höher schlagen, denn dies war eine Sensation: der erste Nachweis eines Grauammer-Reviers auf städtischem Boden seit der Arbeit von WÜST (1970), der die Grauammer als unregelmäßigen Brutvogel im Bereich der Kläranlage Großlappen einstufte. Die landesweite Erfassung der Wiesenbrüter im Jahr 2006 erbrachte für ganz Bayern nur 123 Brutreviere, davon fünf in Oberbayern (SCHWAIGER & al. 2007). Die nächsten Vorkommen liegen in Mallertshofen und auf der Garchinger Heide.

Vogelparadies LBV-Hecken

Neben den am Boden brütenden Feldvögeln ist eine artenreiche Feldflur auch durch eine Vielzahl von Vogelarten gekennzeichnet, die in Hecken, Feldgehölzen und Hochstaudenfluren brüten. Das Bild, das sich hier ergab, ist nicht begeisternd. Nur die Goldammer war als typische Heckenart überall anwesend und besiedelte alle Gehölzstrukturen. Die wesentlich anspruchsvollere Dorngrasmücke kam nur im Untersuchungsgebiet Johanneskirchen mit drei Revieren vor. Der Neuntöter konnte nirgends als Brutvogel festgestellt werden. Am 27.5.2007 hielten sich aber in den vom LBV gepflanzten Hecken ein oder zwei Neuntöter-Männchen auf. Auch in der Vergangenheit wurden dort von mehreren Beobachtern Neuntöter gesehen. Die LBV-Heckenstreifen tragen auf sehr auffällige Weise zur Bereicherung der Vogelwelt in Johanneskirchen bei: Sie beherbergten sieben Goldammern-Paare, zwei Dorngrasmücken-Reviere und sage und schreibe neun Sumpfrohrsänger-Reviere. Die Sumpfrohrsänger besiedeln besonders die zwischen den Sträuchern aufwachsenden Hochstauden, die einen dichten Bewuchs bilden. Die Hecken werden auch intensiv von Schafstelzen als Singwarten genutzt und auf dem Frühjahrszug von Braunkehlchen besucht.

Was ist zu tun?

Aufgrund ihrer unterschiedlichen Rahmenbedingungen sollten verschiedene Entwicklungen für die untersuchten Agrargebiete angestrebt werden. Das trockene, kleine und isolierte Langwieder Gebiet bietet für den Wiesenbrüter Kiebitz langfristig keine Perspektive. Eine Aufwertung mit Hecken, Obstwiesen, Hochstaudenfluren und Brachen verspricht deutlich mehr. Mit diesen Maßnahmen könnten Neuntöter, Goldammern, Stieglitze und eventuell auch Hänflinge gefördert werden.

Das Feldmochinger Gebiet sollte für die Zielarten Kiebitz und Rebhuhn weiter entwickelt werden. Es beherbergt mit seinem näheren Umfeld den Verbreitungsschwerpunkt des Kiebitzes in München. Hier könnte eine Kiebitz-gerechte Ackerbewirtschaftung durch Vereinbarungen mit Landwirten umgesetzt werden. Bei dieser Bewirtschaftung wird auf die besonders kritische Phase des Entwicklungszyklus der Kiebitze Rücksicht genommen, die von der Gelegeablage bis einige Tage nach dem Schlupf der Küken andauert. Bei einer Kiebitz-gerechten Ackerbewirtschaftung findet daher von Mitte März bis Ende April kein Bearbeitungsgang auf der dafür vorgesehenen Ackerfläche statt. Die Termine sind von der Phänologie im jeweiligen Jahr abhängig zu machen. In jedem Falle erfordert es vom Landwirt die Zusammenlegung zweier Bearbeitungsgänge, z. B. des Pflügens und des Säens, die ansonsten mehrere Wochen auseinanderliegen. Für evtl. entstehende Ertragseinbußen wären die Landwirte zu entschädigen. Eine Fluranreicherung mit über das gesamte Gebiet verteilten Feldrainen, Bracheparzellen, Hochstaudenfluren und kleinen Gehölzinseln würde außerdem die Feldvogelgemeinschaft wesentlich stärken. Diese Strukturen erhöhen das Nahrungsangebot an Insekten und Spinnen deutlich und bieten auch die für Rebhühner wichtige Deckung.

Johanneskirchen hebt sich durch seine Artenvielfalt und Populationsdichten sowohl bei den Offenlandarten als auch bei den Hecken und Hochstauden bewohnenden Arten hervor. Wünschenswert wäre es, diese Diversität in den nächsten Jahren halten zu können und mit Maßnahmen zu stützen. Bei der sehr prekären Bestandssituation der Grauammer in Oberbayern dürfen keine übertriebenen Hoffnungen in eine dauerhafte Ansiedlung gesetzt werden, jedoch kann die Wahrscheinlichkeit für diese Entwicklung mit einfachen Mitteln erhöht werden:

Die Grauammer besiedelt in der Höhenverteilung reich strukturierte Kraut-, Gras oder Getreidefluren. Das kleinräumige Nebeneinander von Kulturpflanzen, Wiesen und Brachen kann durch die Schaffung zusätzlicher kleiner Bracheparzellen gefördert werden.

Eine wichtige funktionale Struktur sind Singwarten. Im Revier nutzte die Grauammer Beifuß-Pflanzen *(Artemisia vulgaris)*, die aus einem Rapsfeld ragten. Die Anzahl solcher spontan wachsender Ackerwildkräuter, die innerhalb der Nutzpflanzenäcker durchwachsen, kann durch Verzicht auf Herbizideinsatz erheblich gesteigert werden.

Ich empfehle außerdem die Pflanzung von Einzelsträuchern, lose verteilt in der Feldflur.

Perspektive durch ein Ökokonto?

Stehen im Rahmen eines Ökokontos umfangreiche Mittel für Flächenkauf und Maßnahmen zur Verfügung, kann auch die Leitart Rohrweihe Ziel der landschaftsgestaltenden Maßnahmen sein. Das Untersuchungsgebiet Johanneskirchen weist einen relativ hohen Grundwasserstand auf, sodass bei einer größeren Maßnahme auf etwa 5 Hektar Fläche der Oberboden abgetragen werden und auf der entstehenden bodenfeuchten Fläche Schilf angesiedelt werden könnte. Im Unteren Isartal waren vergleichbare Maßnahmen erfolgreich und führten zur Ansiedlung von mehreren Rohrweihen-Paaren (SCHWAIGER, mdl. Mitt.). Die Hecken des LBV haben sich als effektive Lebensraumangebote erwiesen, die für Sumpfrohrsänger, Goldammer und Dorngrasmücke von großer Bedeutung sind. Die Pflanzung zusätzlicher, ähnlich gestalteter Hecken wäre eine weitere ökologische Aufwertung, die neben den genannten Arten auch Neuntöter und Rebhuhn zugute kommen kann. Der Bereich östlich der vorhandenen Hecken ist dafür prädestiniert, denn er ist bereits jetzt, wohl aufgrund seiner Randlage, nicht mehr von Feldlerche und Kiebitz besiedelt.

Matthias Luy

Literatur:

Landeshauptstadt München (Hrsg., 2005): Landschaftsplanerische und naturschutzfachliche Entwicklungskonzeption für das Pilotprojekt «Eschenrieder Moos» mit 1. Münchner Ökokonto.

Luy, M. (2007): Lebensraumanalyse der Avifauna des Agrargürtels um München und Empfehlungen zur Habitatoptimierung. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesbund für Vogelschutz, gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds. 65 S.

SCHWAIGER, H., V. LINDEINER, A. & SCHNEIDER, A. (2007): Landesweite Wiesenbrüterkartierung in Bayern 2006. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz.

LBV-Hecke in Johanneskirchen, Lebensraum von Dorngrasmücke und Sumpfrohrsänger Foto: Matthias Luy

Das LBV-Interview: Prof. Dr. Henning Wiesner

In unserer Interview-Reihe stellen wir Menschen vor, die sich in besonderer Weise für Natur und Umwelt einsetzen. Prof. Dr. Henning Wiesner war mehr als 30 Jahre Direktor des Tierparks Hellabrunn. Er steht wie kein anderer für die Weiterentwicklung der mitteleuropäischen Zoos von reinen Publikumsattraktionen zu Zentren des international vernetzten Artenschutzes. Kurz bevor sich Prof. Wiesner in den Ruhestand verabschiedete, sprach mit ihm unsere 1. Vorsitzende, Dr. Irene Frey-Mann.

Seit 1988 engagieren Sie sich mit Ihrem Projekt „Tier-, Natur- und Artenschutz" (TNA) im internationalen Naturschutz. Genügt es Ihnen nicht, dass Hellabrunn einer der größten Besuchermagnete in München ist?

Das ist für eine moderne Zoobiologie und Zootierhaltung zu wenig. Wir können nicht im Elfenbeinturm sitzen und uns daran erfreuen, dass viele Besucher kommen – wir engagieren uns aktiv. Mein Konzept ist, verschiedene Projekte vorab selbst zu besichtigen und zu beurteilen: Wie sieht die politische Lage aus? Wie schaut das Biotop aus? Wie ist die politische Stimmung? Was wird es in etwa kosten? Wie ist die Anbindung an die Bevölkerung? Es sind eine Menge verschiedener Parameter, die man vorab testen muss, damit ein Projekt erfolgreich sein kann. Wenn die Voraussetzungen stimmen, gehe ich mit den von mir selbst eingeworbenen Beträgen vor Ort und prüfe, wie ich meine Vorstellungen verwirklichen kann. Die andere Variante, Projekte über eine große Stiftung zu planen, entspricht mir weniger. Auf dem direkten Weg, ohne Umwege und ohne zu viele finanzielle Verluste, kann man mehr bewegen.

Mhorr-Gazellen und Przewalski-Pferde waren als Wildtiere bereits ausgestorben. Sie haben die beiden Arten in langjähriger mühsamer Arbeit wieder ausgewildert. Lohnt der Aufwand? Zurzeit sterben – nach Schätzungen – täglich etwa 70 Arten aus.

Das ist die lutherische Frage, ob ich noch ein Apfelbäumchen pflanzen soll, wenn ich weiß, dass die Welt morgen untergehen kann. Ja, ich meine auf jeden Fall! Die Mhorr-Gazelle ist die größte Gazellenart.

Prof. Dr. Henning Wiesner im Gespräch mit Dr. Irene Frey-Mann

Und in Marokko ist das größte Schutzgebiet – da wirkt sie wie ein Pilot-Tier oder wie ein Zugpferd. Dadurch, dass die Pflanzen durch einen Zaun geschützt werden, wächst die Vegetation in ganz kurzer Zeit nach, was vorher durch Überweidung mit Ziegen, Schafen und Kamelen abgegrast und zertreten wurde. Bei den Przewalski-Urwildpferden im Altyn-Emel-Nationalpark in Kasachstan ist das genauso. Wenn man solche spektakulären Arten unter Schutz stellt, erreicht man über die Unterstützung der lokalen Bevölkerung einen sanften Tourismus – davon profitieren die Bewohner auch. So schützen wir nicht nur diese Leit-Spezies, sondern damit auch die ganze Umwelt bis hin zu Insekten, Vögeln, Reptilien, Amphibien.

In Ihrer Zeit als Zoodirektor in Hellabrunn sind auf die Ansprüche der jeweiligen Tierarten zugeschnittene Tropenhäuser entstanden. Bei den Gehegegrößen übertrifft Hellabrunn internationale Standards. Sind Sie jetzt rundum zufrieden oder braucht es auch künftig weitere Verbesserungen?

Ein Zoo ist nie fertig, ein Zoo wird sich immer verbessern. Es werden neue Erkenntnisse kommen, wie jetzt mit den Eisbären. Da muss ich leider meine geliebten Moschusochsen abgeben. Aber die Eisbären haben dann den großen Vorteil, dass

sie eine wesentlich größere Fläche mit Naturboden zur Verfügung haben. Die Betonhaltung war sicher nicht richtig, das haben wir schon lange gewusst. Aber es war eine Frage der Fläche und des Geldes. Wir haben in meiner Zeit sehr viele Arten reduziert und dafür die Haltungsqualität der einzelnen Arten verbessert. Das hat sich bewährt.

In der Kinokomödie „Wilde Kreaturen" versuchen Tierpark-Mitarbeiter kleine Erdmännchen als „Piranhas der Wüste" darzustellen, damit sie nicht weggespart werden. Wie haben Sie in Ihren 29 Jahren als Tierparkdirektor den Spagat zwischen dem Zoo als Wirtschaftsunternehmen einerseits und dem Zoo als Einrichtung für Artenschutz und Bildung anderseits geschafft?

Wir versuchen die Tiere möglichst ohne Zäune und ohne Absperrgitter darzustellen, praktisch wie in der freien Wildbahn. Unsere Elchanlage, die Mhorr-Gazellen- und Gams-Anlage zum Beispiel sind Großanlagen, die in die Isarauenlandschaft integriert sind. Wir haben nicht der geschützten Auenlandschaft die Menagerie aufgedrückt, sondern wir haben das Tier so in die Landschaft gestellt, dass man den Eindruck gewinnt, das Tier fühlt sich wohl. Dann verhält sich das Tier auch natürlich. Unsere Kamele, unsere Dorkas-Gazellen könnten mit einem Satz aus der Anlage herushüpfen; sie tun es aber nicht, weil sie sich dort wohl fühlen. Unsere Totenkopfäffchen, die über den Köpfen der Besucher an Seilen herauskletten und an der Isar entlang auf Insektenfang oder auf Blattlausjagd gehen können, sind jeden Abend wieder in ihrem Gehege. Auch die Gams könnte aus dem Stand herushüpfen, wenn sie wollte; aber sie tut es nicht, weil ihr Gehege das Heim erster Ordnung ist. Die Anlagen sind so gestaltet, dass die Tiere ihr ganzes Komfortverhalten ausleben können; dann fühlen sie sich wohl und sicher. Die vermeintlich goldene Freiheit, wie wir sie in der Wildnis sehen, ist nicht so golden. Sie endet automatisch an den Grenzen des Nachbarn – ob es jetzt ein Zaunkönig, ein Adler, ein Wolf oder ein Bär ist. Wenn er die Grenze übertritt, kriegt er eins auf die Nase.

Wenn der Besucher sieht, dass es den Tieren gut geht, kommt er wieder. Wir haben daher nicht von ungefähr in den letzten 25 Jahren konstant 1,3 Millionen Besucher halten können. In den letzten Jahren haben wir neue Angebote geschaffen, z. B. den Taubenflüsterer. Er lässt seine Tauben 300 m hochsteigen, und auf ein Zeichen kommen sie herunter, sitzen neben ihm und picken ihm aus der Hand. Oder die „Flossenparade" bei den Seelöwen und die „Elefantenpatrouille". Wir zeigen auch in Sonder-Ausstellungen, z. B. „Vom Wildtier zum Haustier", verschiedene Rassen und was der Mensch aus dem Wildtier-Phänotyp durch Zucht entwickelt hat. In unserem TNA-Zentrum führen sehr viele ehrenamtliche Botschafter, denen ich hiermit herzlich danken möchte, das Tier an den Besucher heran. Das ist im Vergleich zu einem Disney- oder Erlebnispark ein großer Vorteil: Das Tier ist das Erlebnis, nicht Sack-

Stressfrei einkaufen im
LBV-Naturschutzzentrum
Klenzestraße 37, neben dem Gärtnerplatztheater, Tel.: (089) 200 270-73
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13–18 Uhr

• Vogelfutter
• Nisthilfen
• DVDs
• Fachbücher
• Igel-Schnecke
• Geschenkartikel

WEIHNACHTS-ÖFFNUNGSZEITEN
An den Adventssamstagen
11.00–16.00 Uhr

Wählen Sie aus 1.000 Artikeln für den Naturschutz in aller Ruhe das Passende aus. Ein freundliches und kompetentes Team steht Ihnen beratend zur Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Horst Rehn

Mein persönlicher TIPP!

Lassen Sie sich verzaubern vom Buch „Schatzkammer Natur" mit seinen überraschenden Einblicken in die heimische Tier- und Pflanzenwelt, illustriert mit Bildern der Künstlerin Rita Mühlbauer.

hüpfen oder sonstige Dinge, die jede Freizeiteinrichtung anbieten kann. Das hat sich bewährt, hat uns treue Besucher gebracht. Und damit war auch die Wirtschaftlichkeit gewährleistet.

Bekannt ist, dass Sie die Betäubungstechnik mit dem Blasrohr so weiterentwickelt haben, dass sie für die Tiere nahezu ungefährlich geworden ist. Ist es auch für den Schützen immer ungefährlicher geworden?

Das kommt darauf an, wie er sich anstellt. Ja, ich meine, das Blasrohrsystem ist jetzt so ausgereift, dass es aus der Zootiermedizin und aus der Wildbiologie nicht mehr wegzudenken ist. Es wird weltweit auch in Nationalparks eingesetzt. Natürlich sind die Substanzen zum Teil tödlich giftig und man muss entsprechend damit umgehen.

Immerhin hat der damalige Umweltminister Schnappauf Ihre Rettungsaktion für Braunbär Bruno abgelehnt, weil er um Ihr Leben fürchtete.

Das war wohl ein läppischer Vorwand.

In Ihrer Arbeit haben Sie immer besonderen Wert auf die Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen gelegt – unter anderem sind Sie Autor sehr bekannter Bücher für Kinder. Wird in der Umweltbildung bisher zu wenig getan?

Es ist erschreckend, wie die Artenkenntnis zurückgegangen ist – ob das jetzt die Vögel oder die Säuger betrifft, von den Reptilien und Amphibien ganz zu schweigen. Da wird mit Sicherheit viel zu wenig getan! Sowohl in den Hauptschulen als auch in den Realschulen und Gymnasien ist ja die Biologie erschreckend reduziert worden. Man kann Natur und Umwelt nur verstehen, wenn man von Kindheit an herangeführt wird, wenn Interesse geweckt wird! Wenn das Elternhaus dazu nicht in der Lage ist, muss zumindest die Schule einspringen. Wir sehen auf unseren Führungen, wie entfremdet Kinder den Tieren gegenüber sind.

Ich hatte gerade heute ein junges Pärchen da, die ihre Arachnophobie (Spinnenangst) ablegen wollten. Im Fernsehen hatte ich einmal gesagt, das könne man behandeln. So habe ich zuerst eine Stunde mit ihnen geredet und habe die Häutung von der Schlange und von der Spinne gezeigt und dann erst das lebende Tier. Zum Schluss hat sich die junge Dame die „Agathe“, eine handtellergroße Vogelspinne, mit großem Interesse über den Arm kriechen lassen.

Sie sind einer der besten Kenner des internationalen Artenschutzes. Werden wir es schaffen, die globale Biodiversität langfristig zu erhalten?

Wenn ich an Palmöl denke, dann kriege ich eine Gänsehaut. Als wir vor fünf Jahren in Borneo die Orangs eingefangen haben, da stand über Djakarta eine Rauchwolke, als wäre eine Atombombe explodiert. Das war das brennende Borneo in etwa 500 km Entfernung. Das war fürchterlich. Auch in Brasilien sollen riesige Palmölplantagen entstehen. Das Palmöl wird dann mit Dieselöl über die Weltmeere transportiert und hier bei uns mit EU-Subventionen als Bio-Sprit verbrannt. Das kann nicht gut gehen! Wenn das nicht verhindert wird, werden wir die Orang-Utans und auch das ganze Amazonasbecken verlieren. In Afrika sieht es ebenso schlecht aus. Das ist eine ganz ganz dunkle Inszenierung, die da kommt. Aber die Raffsucht der so genannten Ersten Welt, die lässt nicht nach. Es sind ja nicht die Probleme der Dritten Welt, die da explodieren, sondern unsere, die selbst geschaffenen Probleme der reichen „Erstländer“. Das ist das Erschreckende.

In Afrika sehen Sie auch viele Probleme?

Ich glaube nicht, dass die Schimpansen und die Gorillas eine große Chance haben werden. Der Krüger Nationalpark ist ein großer Park, der wie ein großer Zoo gemanagt wird. Es sind einfach die ganzen Gebiete nicht mehr so weitläufig, dass sich die Tiere genetisch austauschen können. Das betrifft auch die Elefanten in Indien. Das ist ein Riesenproblem. Das Meer wird als Plastikmüllkippe missbraucht; das Plastik zersetzt sich und wirkt toxisch. Das Toxin dringt in die Schnecken und die Würmer ein und kommt über die Fische bis in unsere Nahrungskette. Das ist beängstigend.

Was können wir im Großraum München für den Artenschutz tun?

Jeder, der einen Garten hat, könnte sich mit den Benjeshecken anfreunden. Das kostet nichts, nur guten Willen: Man legt alte Stängel, Zweige und Äste an die Stelle, an der man die Hecke haben möchte. Dann kommt zuerst die Brennnessel hoch: Da freut sich das Tagpfauenauge, denn die Raupen fressen die Blätter. Dann fängt die Brennnessel den ankommenden Staub auf, es entsteht Humus. Und danach kommen z. B. durch Vogelkot die Samen von Sträuchern und Bäumen, die langsam aufwachsen – man kann das wunderschön beobachten. Nach und nach stellen sich Igel, Ringelnatter oder Mauswiesel im Garten ein. Hier in Hellabrunn beobachten wir, wie dieser kleine Eingriff eine große lokale Veränderung bewirken kann. Zum Beispiel brütet der Zaunkönig hier jetzt wesentlich häufiger als zuvor, und wir haben viele Ringelnattern.

Der Tierpark hat ja auch ein Kooperationsprojekt mit dem LBV in der Allacher Heide.

Hier beteiligen wir uns gerne. Es ist zwar schade, dass die Öffentliche Hand kein Geld dafür hat, diese wertvolle Fläche zu pflegen; aber wir freuen uns über diese Kooperation. Denn so zeigen wir, dass uns die Natur vor Ort genauso wichtig ist und wir uns nicht nur für die Mhorr-Gazellen, für die Orangs in Borneo oder für die Meeresschildkröten engagieren. Durch die fachgerechte Mahd unterstützen wir 15 verschiedene Falterarten.

Was tun Sie ab November gegen die Langeweile – ohne Jaguare, die narkotisiert werden müssen, und ohne all Ihre Schützlinge in Hellabrunn?

Da gibt es noch ein weites Feld, wo ich mich betätigen kann! Wenn die Tiere hier in Hellabrunn mich brauchen, dann komme ich selbstverständlich. Auch international werde ich wissenschaftlich beratend tätig sein – in Nationalparks, in Schutzprojekten, z. B. in Przewalski-Urwildpferd-Projekten, zum Thema Heckrinder, zur Beweidung von Magerrasenflächen, in Luchsprojekten, Wolfsprojekten, etwa im Nationalpark Bayerischer Wald etc. Es gibt noch eine ganze Menge zu tun!

Herr Professor Wiesner,
vielen Dank für das Interview!

Die Stunde der Wintervögel – Aktion 2010

Unser Titelheld, der Bergfink, zeigt sich 2010 in neuem look. In diesem Jahr wird die Aktion „Stunde der Wintervögel" nämlich in ganz Bayern mit Meldebogen beworben. Damit bei der erhofften großen Beteiligung die Münchner Wintervögel nicht untergehen, bitten wir Sie:

Machen Sie mit!

Letzten Winter konnte erstmals in ganz Bayern gezählt werden – und die Stunde der Wintervögel sprengte alle Rekorde. 6785 Meldungen gingen ein, gezählt wurden insgesamt 274.504 Vögel. Die rege Beteiligung freut uns sehr, denn dadurch können wir die Daten immer genauer auswerten. Nun hoffen wir, dass das Interesse an der Aktion nicht nachlässt. Denn auch in diesem Winter wird gezählt! Und damit wir die Teilnehmerzahl weiter steigern können, bitten wir Sie, die Aktion in Ihrem Freundeskreis bekannter zu machen:

Informieren Sie auch Freunde und Bekannte!

Am 6. Januar 2010 ist es dann wieder so weit: Eine Stunde lang sind wir den Wintervögeln auf der Spur. Zählen können Sie fast überall. Ob Sie ein Futterhäuschen aufgestellt haben oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Auch der Spaziergang durch die Grünanlage oder der Blick in den Hinterhof sind für die Zählung geeignet. Selbst wenn Sie nur wenige Vögel sehen, ist die Meldung für uns interessant, da sie die Verteilung und Anzahl der Arten widerspiegelt. So interessieren uns auch Zählergebnisse im Innenstadtgebiet, denn die Auswertung berücksichtigt ja die Lage.

Wie zähle ich richtig?

Diese Frage wird uns immer wieder gestellt. Zählen Sie getrennt nach Arten die jeweils gleichzeitig gesichtete Höchstanzahl an Vögeln. Ein Beispiel: In der Zählstunde sehen Sie einmal zwei, einmal drei und einmal sechs Kohlmeisen gleichzeitig: Sie notieren „sechs Kohlmeisen" für die gesamte Stunde. Andernfalls besteht die Gefahr, dass Sie ein und denselben Vogel immer wieder zählen. Der Kleiber ist beispielsweise ein Vogel, der selten in größeren Trupps am Futterhaus erscheint, dafür aber immer und immer wieder: Er legt sich einen Körnchenvorrat in der Rinde eines Baumes an. Nicht selten besucht derselbe Vogel innerhalb einer Stunde zwanzig Mal und öfter die Futterstelle!

Wichtig ist auch, dass Sie die Art korrekt nennen. Eine „Krähe" kann eine Saat- oder eine Rabenkrähe sein, für „Drossel" kommen gleich mehrere Arten in Frage. Ein Vogelbestimmungsbuch hilft Ihnen, die richtige Art herauszufinden.

Ganz Bayern zählt!

Auch diesmal wird wieder in ganz Bayern gezählt. Zur Meldung können Sie den Meldebogen in diesem Naturschutzreport verwenden. Bitte tragen Sie Ihre Beobachtungen dort ein und schicken Sie ihn an: LBV Kreisgruppe München, Klenzestraße 37, 80469 München.

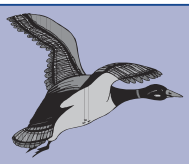
Falls Sie weitere Meldebögen benötigen, liegen diese für Sie in allen Filialen der Hofpfisterei bereit, wo ausschließlich Brot aus ökologischem und damit auch vogelfreundlichem Anbau verkauft wird. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Download aus dem Internet unter www.lbv-muenchen.de. Dort finden Sie wie letztes Jahr unsere singenden Vogelsteckbriefe und Informationen rund um die Stunde der Wintervögel. Außerdem können Sie hier Ihre Beobachtungen auch online eingeben.

Wieder tolle Preise zu gewinnen!

Natürlich informieren wir Sie wieder über die Ergebnisse. Als Dankeschön verlosen wir unter allen Einsendern tolle Preise von unseren Sponsoren: Ein Fernglas der Firma Swarovski, eine Digital-Kamera von Foto/Video Sauter und 50 Geschenkgutscheine der Hofpfisterei. Für online-Teilnehmer gibt es Sonderpreise. Außerdem erhält auch dieses Mal jeder Melder ein schönes Vogelfoto.

Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung bei der Stunde der Wintervögel!

Sylvia Weber



Vogel-notruf

Dr. Wolfgang Waschkowski,
Tel. 0 87 54 / 96 91 22
Ewald Hortig, Tel. 0 89 / 7 91 61 37
Gerhard Wendl, Tel. 0 89 / 80 28 08

Die Kreisgruppe München Stadt/Land

Vorstand der Kreisgruppe München im LBV

1. Vorsitzende
Dr. Irene Frey-Mann
Bandelstraße 6, 80638 München
Tel. 15 97 05 90, Fax 15 97 05 91

2. Vorsitzender und Schriftführer
Peter-Jürgen Schenkl
Stiftsbogen 144, 81375 München
Tel. 70 55 67, Fax 70 09 98 37

Schatzmeister
Johann Leitmeier
Freischützstraße 17, 81927 München
Tel. 99 31 79 00

Jugend
Alicia Bilang
Adams-Lehmann-Straße 101, 80797 München
Tel. 0 89 / 3 56 95 46

Beisitzer
Claus Obermeier
St.-Vitus-Straße 12, 85232 Günding
Tel. 01 72 / 8 41 88 77

Horst Rehn, In der Knackenau 9,
82031 Grünwald, Tel. 6 49 30 11

Walter Sindlinger, Schorerstraße 4,
81547 München, Tel./Fax 6 97 06 43

– Alle Vorstände sind auch als Delegierte gewählt –

Mitarbeiter in der Kreisgeschäftsstelle

Dr. Heinz Sedlmeier
(Leiter der Kreisgeschäftsstelle)
Tel. 0 89 / 20 02 70 71, E-Mail: h-sedlmeier@lbv.de

Petra Eisenhut (Verwaltung)
Tel. 0 89 / 20 02 70 70, E-Mail: p-eisenhut@lbv.de

Christine Harzer (Projektleitung Biotoppflege)
Tel. 0 89 / 20 02 70 81, E-Mail: c-harzer@lbv.de

Sylvia Weber (Projektleitung Artenschutz an Gebäuden)
Tel. 0 89 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de

Alexandra Baumgarten (Projektleitung Umweltbildung)
Tel. 0 89 / 20 02 70 82, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Christian Köbele (Landschaftspflege)
Tel. 0 89 / 2 00 27 06, E-Mail: c-koebele@lbv.de

Norbert Horlacher (Landschaftspflege)
Tel. 0 89 / 2 00 27 06, E-Mail: n-horlacher@lbv.de

Biotoppflegehandy (wird bei allen Pflegeterminen mitgeführt): Tel. 01 52 / 05 85 37 24

Delegierte

Margarete Kistler, Tel. 6 42 27 56 u. 01 77 / 6 42 27 56
Dr. Andreas Schulze, Tel. 4 30 45 11 u. 01 71 / 2 49 67 20
Werner Kaufmann, Tel. 93 88 59
Sven Hallström, Tel. 91 33 45, Fax 91 89 52
Werner Reuter, Tel. 4 70 44 30, Fax 4 70 93 21
Christine Schenkl, Tel. 70 55 67, Fax 70 09 98 37
Jochen Goldsche, Tel. 6 78 92 68
Elfriede Höchner, Tel. 30 98 64
Dr. Horst Prahl, Tel. 5 43 85 42
Herbert Bartl, Tel. 9 03 74 36
Waltraud Schmitt-Manderbach, Tel. 17 54 61
Siegfried Braun, Tel. 8 34 32 97
Marianne Weber, Tel. 8 34 54 23

Arbeitskreise

1. Nistkästen
Werner Reuter, Roland Schwenk, Dr. Eva Schneider
Tel. 4 70 44 30, 63 89 33 88, 2 71 90 52

2. Fledermäuse
Dr. Irene Frey-Mann, Margarete Kistler,
Tel. 15 97 05 90, 01 77 / 6 42 27 56

3. Schmetterlinge
Dr. Annette von Scholley-Pfab, Jochen Goldsche,
Tel. 6 51 48 16, 6 78 92 68

4. Biotoppflege
Christine Harzer, Tel. 20 02 70 81

5. Naturschutz-Zentrum
Horst Rehn, Tel. 6 49 30 11

6. Messen, Eisvogel aktuell
Sven Hallström, Tel. 91 33 45, Fax 91 89 52

7. Natur in der Stadt
Christine Harzer, Dr. Heinz Sedlmeier,
Tel. 20 02 70 71

8. Umweltbildung
Alexandra Baumgarten, Tel. 20 02 70 82

9. Studienreisen, Erwachsenenbildung
Werner Reuter, Dr. Eva Schneider
Tel. 4 70 44 30, 2 71 90 52

10. Arten- und Biotopschutz-Gruppe Würmtal
Dietlind Freyer-Zacherl, Tel. 8 57 34 91

11. NaturschutzReport
Dr. Heinz Sedlmeier, Tel. 20 02 70 71

12. Saatkrähen in München und Oberbayern
Matthias Luy, Tel. 20 02 70 80

Ein Netzwerk für die Biotoppflege

Die Kreisgruppe München des LBV betreut derzeit 41 Einzelflächen mit einer Gesamtfläche von etwa 45 Hektar, auf denen mehr als 340 naturschutzbedeutsame Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Ziel der Biotoppflege ist es, mittels kleinflächig differenzierter Mahd oder Rückschnitt von Gehölzen die ursprüngliche Artenvielfalt wiederherzustellen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist ein großes Netzwerk an Unterstützern notwendig: Großzügige Förderer sichern den finanziellen Grundstock oder springen in finanziellen Notlagen ein. Hauptamtliche Kräfte kümmern sich um die fachlich qualifizierte Pflege. Regelmäßig werden sie von ehrenamtlichen Helfern unterstützt – von Frauen und Männern, von Jung und Alt. Sie erzählen anderen davon und motivieren Familienmitglieder, Nachbarn und Bekannte zum Mitmachen.

Alle packen mit an

Über 100 Ehrenamtliche haben 2009 ihren eigenen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt in Stadt und Landkreis München geleistet. Ob an Samstagen oder unter der Woche, fast immer wurden Norbert Horlacher und Christian Köbele bei der Pflege in unseren Biotopen tatkräftig unterstützt. Ganz besonders bedanken wir uns bei Ernst Ehret; über siebzig Mal war er 2009 mit dabei.

Die LBV-Natur-Kindergruppen Pasing, Olympiafüchse und Grashüpferbande halfen mit beim Rechen von Heu in den nahegelegenen Biotopen der Allacher Heide und am Ackermannbogen. Die größte Gaudi war hierbei immer das Spielen in den aufgetürmten Heubergen.

Links ziehen, rechts schieben – die LBV-Kindergruppe Pasing hilft mit beim Heuabladen
Foto: Christian Köbele

Auch in diesem Jahr fanden sich wieder 14 Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfungsunternehmens KPMG, die einen Tag, den sog. „Make a Difference Day“, mit dem Abräumen der Streu in den Moorwiesen der Moosschwaige verbrachten. Und das Unternehmen setzte noch eins obendrauf: Es spendete 1.000 € für die Biotoppflege. Sogar aus Übersee reisten 23 MBA-Studenten der Kellogg School of Management in Chicago an. Für die Amerikaner hatten wir uns natürlich einen Einsatz im Virginia-Depot ausgesucht.

Frische Luft, einen Tag in der Natur und obendrein für einen guten Zweck – Mitarbeiter von KPMG helfen mit beim Rechen in der Moosschwaige
Foto: Norbert Horlacher

Biotoppflegeheu in Ballenform – Heckrinder und Pferde können es sich schmecken lassen Foto: Ernst Ehret

Hohe Anforderungen an unsere Maschinen

Auf den 45 Hektar Biotopflächen sind unsere Mähmaschinen, Motorsensen und Sägen inzwischen mindestens 600 Stunden pro Jahr in Betrieb. Um die Biotoppflege möglichst effektiv zu gestalten, hatten wir uns von der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck weitere Arbeitsgeräte ausgeliehen. Doch die umfangreichen Pflegearbeiten führten unweigerlich zu einem Engpass bei den Maschinen, als im Sommer – wie es der Zufall so will – alle Geräte gleichzeitig repariert werden mussten. Zu unserem Glück war der Großteil der Biotope zu dieser Zeit bereits versorgt.

Wir kamen zu dem Schluss: Die Anschaffung eines weiteren Mähers ist unumgänglich, um jederzeit für die notwendigen Arbeiten gerüstet zu sein. Robuste Mähmaschinen sind jedoch teuer. Solche Ausgaben ließ das Budget der Kreisgruppe nicht zu. Zum Glück kam uns auch dieses Mal wieder unsere großzügige Spenderin Ruth Rosner zu Hilfe. Sie finanzierte den Kauf eines weiteren Mähers. Der neue Grizzly premium – so lautet sein Name – konnte bereits bei der Herbstmahd eingesetzt werden.

Die von Ruth Rosner 2008 gespendete Ballenpresse hat uns schon vielfach die Abräumarbeiten des Mähgutes erleichtert. Allein im Virginia-Depot gewannen wir 262 Kleinballen, gutes Futter für die Heckrinder der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck.

„Haben Sie schon gehört…

…. dass in unserer Nachbarschaft bis heute ein besonderes Biotop erhalten geblieben ist?“

Am Virginia-Depot und am Ackermannbogen hat es sich herumgesprochen, dass es im Stadtgebiet von München noch Naturoasen mit einer seltenen Artenvielfalt gibt, für deren Erhalt eine spezielle Pflege notwendig ist. Angelika Mocciaro und Karola Kennerknecht haben den Bürgerverein Lerchenau für das Virginia-Depot mobilisiert. Alicia Bilang und Ursula Jenewein, Vertreter der Projektgruppe Ökologie im Ackermannbogen e.V., machen regelmäßig Werbung für die Biotoppflegeaktionen und sensibilisieren die Anwohner für die besondere Wertigkeit des Biotops. Bei der Familienexkursion im Ackermannbogen-Biotop konnten Groß und Klein die Symbiose von Idas-Silberfleck-Bläuling *(Plebejus idas)* und Sklavenameise hautnah miterleben. Des Öfteren werden in den beiden LBV-Pflegeflächen Anwohner als Heinzelmännchen aktiv: Sie tragen an Wochenenden oder in den Abendstunden das restliche Mähgut zu Haufen zusammen.

Auf dem 4-Höfe-Fest in Aubing konnten Kinder und ihre Eltern bei Fragen am Glücksrad ihr Wissen über Pflanzen und Tiere der nahe gelegenen Moosschwaige unter Beweis stellen: Ist das Fettkraut die einzige Fleisch fressende Pflanze Münchens? Ist die Mehlprimel in trockenen Heideflächen oder in feuchten Moorwiesen zuhause? Richtig, in feuchten Moorwiesen! Du darfst dir einen Preis aussuchen.

Glücksrad beim 4-Höfe-Fest in Aubing - Gibt es in der Moosschwaige noch die Blauflügel-Prachtlibelle? Foto: Ernst Ehret

Ergebnisse von Grashüpfer & Co.

Die Untersuchung von Schmetterlingen, Heuschrecken und Laufkäfern in unseren Biotopen brachte in einer ersten Zusammenfassung interessante Ergebnisse hervor. Soviel vorweg: Unser bisheriges Pflegekonzept in der Langwieder Heide hat sich bewährt. Eine hohe Strukturvielfalt aus Gebüschen und deren Säumen, offene Bodenstellen und dazu ein Wechsel von hoch- und niedrigwüchsiger Vegetation ermöglicht es vielen verschiedenen Insektenarten nebeneinander zu leben. Markus Schwibinger und Wolfgang Lorenz hatten im Jahresverlauf 2009 auf jeweils 4 Probeflächen in der Langwieder Heide, der Moosschwaige und am Abfanggraben diese Insektengruppen erfasst. Die detaillierten Ergebnisse der Studie werden wir im nächsten Heft vorstellen.

Und wie geht es unseren Schützlingen?

Die Mithilfe der Jugendlichen der Joblinge gemeinnützige AG München im Frühling 2009 hat sich gelohnt: Brombeeren und andere wuchernde Pflanzen im Kapuzinerhölzl gingen zurück. Dafür hat die Astlose Graslilie *(Anthericum liliago)* neue Bereiche besiedelt. Zum ersten Mal traten dort die Karthäusernelke *(Dianthus carthusianorum)* und die Gewöhnliche Hundszunge *(Cynoglossum officinale)* auf.

Die Allacher Heide brachte eine neue Orchidee zutage: die Mücken-Händelwurz *(Gymnadenia conopsea)*. Der Fransenenzian *(Gentianella ciliata)* lief zu Höchstform auf. Er bildete in der Allacher Heide und im Virginia-Depot blaue Blühteppiche von bis zu 1.300 Pflanzen. Auch am Ackermannbogen hat sich die Zahl der Blütentriebe auf 27 verdoppelt. Kurios, aber wahr: Unser Botaniker Ulrich Schwab fand dort auch eine Kakteenart, die Kaktusfeige, die viele aus dem Mittelmeerraum kennen. Auf unseren Streuwiesen im Aubinger Moos haben sich Pflanzenarten der feuchten Moorwiesen wie Teufelsabbiss *(Succisa pratensis)*, Sumpfherzblatt *(Parnassia palustris)* und Sibirische Schwertlilie *(Iris sibirica)* ausgebreitet. Eine freudige Überraschung aus dem Ludwigsfelder Moos: Der Deutsche Enzian *(Gentianella germanica)* hat dort im Herbst 2009 wieder geblüht. Er ist nah verwandt mit dem Gewöhnlichen Fransenenzian *(Gentianella ciliata)*, besitzt statt blauer Blütenkelche aber violettfarbene und fünf statt vier Kronblätter.

Im Gegensatz zum Gewöhnlichen Fransenenzian besitzt der Deutsche Enzian fünf Kronblätter Foto: Monika Graf

Christine Harzer

Gesucht sind:

Helfer für die Biotoppflege!

Abnehmer für Gehölzschnitt, Häckselgut und Heuballen!

Kontakt:
Christine Harzer
Tel.: 0 89 / 20 02 70 81
E-Mail: c-harzer@lbv.de

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Biotoppflege

Förderer der Biotoppflege:

Zahlreiche Spender in und außerhalb des LBV, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Münchner Tierpark Hellabrunn, Bernhard Glück GmbH, Arbeitskreis Naturschutzzentrum, Arbeitskreis Nistkästen

Gefiederte Untermieter in guten Händen

Im Rahmen des Projekts Artenschutz an Gebäuden setzen wir uns dafür ein, dass Fledermäuse und Gebäudebrüter in Stadt und Landkreis München nicht heimatlos werden. Gebäude bewohnende Vogel- und Fledermausarten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Münchner Stadtfauna, und wir haben eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Arten – München soll auch in Zukunft Lebensraum für Stadtnatur bieten. Maßgeblich für den Erhalt der Arten ist es, das Angebot von Unterschlüpfen und Brutplätzen zu erhalten.

Die häufigsten Kandidaten im Projekt „Artenschutz an Gebäuden" sind die Münchner Mauersegler. Diese gefiederten Untermieter sollten eigentlich jeden Hausbesitzer erfreuen: Sie hinterlassen keinen Schmutz an den Fassaden, fallen kaum auf und verursachen keine Gebäudeschäden. Doch gerade sie bleiben deshalb bei Sanierungen meist unbemerkt. Auch heuer mussten auf zwei Baustellen in München wieder Großeinsätze zur Rettung junger Mauersegler durchgeführt werden, in Moosach und am Gisela-Gymnasium.

Sommerdrama in Moosach

An einem Hochhaus in der Nähe des Westfriedhofes brüteten viele Mauerseglerpaare. Die Fassade des neun-geschossigen Gebäudes war mit Natursteinplatten verkleidet, mit Dämmmaterial dahinter. Über Schadstellen in der Verkleidung und einen Spalt am Dachrand konnten die Mauersegler hinter der Verkleidung liegende Hohlräume als Brutplatz benutzen. Anfang Juli – mitten in der Brutzeit – wurde das Gebäude eingerüstet: Die Natursteinplatten waren nicht mehr sicher verankert und drohten herabzufallen, eine Sanierung war unvermeidbar.

Die Hausverwaltung, die die Sanierung beauftragte, wusste nichts von den fliegenden Untermietern. Doch ein beherzter Moosacher Bürger rief beim LBV an und meldete das Geschehen. Daraufhin liefen die Telefondrähte heiß: Ein Ansprechpartner musste gefunden, ein Termin vor Ort vereinbart werden – und zwar so schnell wie möglich. Denn das Gerüst versperrte den Mauerseglern den Zugang zu ihren Jungen, eine Katastrophe bahnte sich an.

Noch am Abend des 1. Juli begann eine spektakuläre Rettungsaktion. Mit Hammer und Brecheisen wurden die Natursteinplatten von der Baufirma aufgestemmt, um die Jungvögel zu evakuieren. Dabei war größte Vorsicht vonnöten, denn die schweren Steinplattensplitter drohten die Küken in ihrem Nest zu erschlagen. Weil die genauen Nistplätze nicht bekannt waren, mussten alle Schadstellen vorsichtig aufgestemmt und geprüft werden. Viel zu oft wurde der LBV dabei fündig: Elf junge Mauersegler wurden befreit und zur Auffangstation gebracht. Nur im obersten Stockwerk war es möglich, den Seglereltern durch Entnahme der Gerüststangen den Anflug zu ermöglichen. Das Baugerüst wurde anschließend gesperrt, die weitere Entfernung der Platten zurückgestellt.

Baustellenmanagement

Zum Glück waren nur an der Nordseite des Gebäudes Jungvögel in Bedrängnis. So konnten die Abbrucharbeiten an den anderen Seiten vorgezogen wurden. Den ganz oben zurückgebliebenen Mauerseglern wurden so 14 Tage Schonzeit und Versorgung durch die Eltern gewährt. Bevor dann auch diese Fassadenseite abgebrochen wurde, wurden die letzten noch nicht ausgeflogenen Jungvögel mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern entnommen. Der Architekt war bei der Rettungsaktion zugegen. Er zeigte sich tief betroffen, als noch einmal neun verängstigte junge Mauersegler hinter den vorsichtig abgestemmten Platten zum Vorschein kamen. „Wenn ich gewusst hätte, was sich hinter dieser Fassade abspielt, hätte ich den Sanierungsbeginn natürlich verschoben." Für ihn stand es außer Frage, dass sich nicht

Gerettet! Auch dieser junge Mauersegler kam in die Auffangstation

Foto: Sylvia Weber

nur das Gebäude nach der Sanierung in neuem Gewand präsentieren sollte, sondern dass auch den Mauerseglern das Dach über dem Kopf erhalten bleiben sollte. Zu diesem Zweck wurden insgesamt 23 Nistplätze im oberen Fassadenbereich eingebaut – die Einbauarbeiten überwachte er persönlich und war auch später beim Einlegen der künstlichen Nistschalen durch den LBV zugegen. „In den letzten Wochen habe ich einiges über Mauersegler und Artenschutz am Haus erfahren; auch als Architekt lernt man eben nie aus“, sagte er und begleitete die Projektleiterin Frau Weber sogar, als diese die Nachbargebäude genauer ins Visier nahm. „Diese Gebäude sind baugleich, vielleicht könnte man wenigstens hier die Hausverwaltung vorab von den heimlichen Untermietern informieren – damit solch ein Drama nicht mehr passiert.“ Genau das wünschen auch wir beim LBV uns: Dass Münchner Bürger – vom Naturfreund bis zum Architekt – ihrer Stadtnatur mehr Aufmerksamkeit schenken und so mithelfen, Sommerdramen wie das in Moosach zu verhindern.

Herzlichen Dank an Herrn Architekt Rainer Wilhelm, den Generalunternehmer Tobias Bauer und an LBV-Mitglied Klemens Gatz, den couragierten Moosacher, dem 19 Mauersegler ihr Leben verdanken!

Rücksicht auf Gebäudebrüter

Viel besser lief es am Gisela-Gymnasium. Dort war im Jahr 2008 der erste Bauabschnitt fertig gestellt worden. Um den betroffenen Gebäudeteil sanieren zu können, wurden die Mauersegler vorsorglich ausgesperrt. Als Alternativangebot waren Nistkästen außen an das Gerüst gehängt worden. Doch die Vögel nahmen diese Zwischenmaßnahme nicht an. Im zweiten Bauabschnitt 2009 wurde daher anders verfahren: Sorgfältige Umstellung der Arbeiten machte es möglich, den Bauabschnittsbeginn auf die Zeit ab August zu verlegen. Für diesen Wunsch des LBV setzte sich die Projektleitung vom Hochbaureferat der Landeshauptstadt München besonders ein. Damit die Arbeiten wie vorgesehen beginnen konnten und damit auch keine verspätete Brut übersehen wurde, beobachteten ehrenamtliche Helfer des LBV an mehreren Abenden das Gebäude. Als keine Einflüge mehr registriert wurden, konnte die Sanierung wie geplant beginnen. Zum Glück hatten die Segler ihre Bruten pünktlich beendet. Die Mauerseglerkolonie am Gisela-Gymnasium wird es auch weiterhin geben. Denn die alten Nistplätze blieben trotz Umbau erhalten. Und die Kolonie darf sich auch gerne vergrößern: Am mittlerweile fertig gestellten Neubau wurden 15 zusätzliche Nistplätze für die rasanten Flieger eingebaut.

Dankeschön den Architekturbüros Assmann und Fischer+Steiger, der Projektleitung des Hochbaureferates und allen ehrenamtlichen Helfern, die einige Biergartenbesuche an lauen Sommerabenden der Mauerseglerbeobachtung geopfert haben!

Die neuen Nistkästen sind in die Fassade integriert Foto: Sylvia Weber

Heim für Spatzen

Im letzten Heft wurde über die Not und den Rückgang der Münchner Spatzen berichtet. Selbstverständlich setzt sich der LBV auch für diese Gebäudebrüter ein. So konnten wir 2009 bei der Sanierung einer Wohnanlage im Arabellapark erreichen, dass 30 Nistplätze für Haussperlinge in den Fassadenbereich integriert wurden. Außerdem wurde durch vorzeitige Information der Baubeteiligten verhindert, dass die

GESUCHT!

Schlupfwinkel von Mauersegler, Spatz & Co.

Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Haussperling, Dohle und Turmfalke brauchen unsere Hilfe.

Bitte helfen Sie mit, diese Gebäudebrüter zu schützen: Melden Sie uns alle Bruten aus München und dem Landkreis!

Meldebögen und Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle in der Klenzestraße 37 oder im Internet: www.lbv-muenchen.de/Projekte unter Artenschutz an Gebäuden/Schutzmaßnahmen/Meldung von Quartieren

Kontakt: Sylvia Weber, Tel. 0 89 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de

Die Spatzen im Arabellapark werden ihre Ersatznistplätze hoffentlich akzeptieren
Foto: Sylvia Weber

Spatzen während der Brut gestört wurden. Die Anlage und ihr „Spatzenbesatz" waren von LBV-Mitglied Hans-Jürgen Hartmann schon vor einigen Jahren kartiert worden, und er meldete auch die bevorstehende Sanierung. Mittlerweile ist die Maßnahme beendet – und die zehn Dreifach-Nistkästen sind so elegant in die Fassade integriert, dass sie kaum sichtbar sind. Nun müssen nur die Spatzen wieder einziehen, damit sich die Mühe auch gelohnt hat!

An dieser Stelle möchten wir auch allen Spendern der Aktion „Spatz, wo bist Du?" herzlich danken – Sie machen solche meist zeitraubenden Einsätze erst möglich. Und ein weiteres Dankeschön geht natürlich an alle Ehrenamtlichen, die sich für Mauersegler, Spatz & Co. einsetzen.

Sylvia Weber

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Gebäudebrüter

Förderer des Projekts Artenschutz an Gebäuden:

Die Grundlage für das Projekt bildet das Erbe, das die Kreisgruppe München von Barbara Fuchs erhalten hat. Weitere Gelder erhalten wir von zahlreichen Spendern in und außerhalb des LBV, vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und von unseren Arbeitskreisen Naturschutzzentrum und Nistkästen. Allen Spendern und Förderern ein herzliches Dankeschön!

Dohlenschutz am Kirchturm

Im Münchener Stadtgebiet sind nur noch drei Dohlen-Kolonien übrig geblieben, eine davon in Solln. Im Landkreis gibt es weitere Vorkommen in Schäftlarn und Großdingharting. Von diesen soll hier berichtet werden.

Neue Dohlenkästen in St. Laurentius

Wiederholt waren unserer Projektleiterin Sylvia Weber die Dohlen an der mittelalterlichen *Pfarrkirche St. Laurentius in Großdingharting* aufgefallen – am Kirchturm und auf den umliegenden Feldern und Wiesen fühlten sie sich offensichtlich zuhause. Doch ein Anruf in der Pfarrgemeinde St. Laurentius ergab, dass alle Öffnungen im Turm schon seit längerem von innen verschlossen worden waren – um die Turmstube sauber zu halten und damit kein Nistmaterial auf die rund um die Kirche liegenden Gräber fällt.

Auf Anfrage gewährten uns Pfarrer Ivan Dagelic, der Messner Georg Ertl und Andreas Bucher, der Kirchenpfleger, einen Gesprächstermin zum Thema Dohlen. Wir schlugen vor, hinter den Rüstlöchern Nistkästen anzubringen. Dann hätten die Dohlen genügend Platz zum Brüten, und die Turmstube bliebe trotzdem sauber.

Gemeinsam kletterten wir in die Glockenstube hinauf. Die Rüstlöcher waren mit Steinen und Ziegeln verstopft, damit keine Dohle in den Turm gelangen konnte. Wenn die Dohlen an St. Laurentius erfolgreich brüteten, dann hatten sie bislang nur das Volumen der Rüstlochgänge nutzen können und unter beengten, zugigen Verhältnissen ihre Jungen aufgezogen. Unsere Kreisgruppe erhielt, nicht zuletzt auf ein diplomatisches Wort des Pfarrers hin, die Erlaubnis, sechs Nistkästen anzubringen.

Bei der Durchführung Mitte Januar 2009 waren unser LBV-Allrounder Anton Kistler und Praktikantin Stephanie Eckhardt mit von der Partie. Wir dübelten vier Kästen mit passgenauer, bündig anschließender Öffnung hinter die Rüstlöcher auf der Nordseite des Turms. Anton Kistler brachte noch einen weiteren Dohlenkasten und ein etwas größeres Gefach für Turmfalken im ostseitigen Giebelspitz an. Die Stellen waren in Absprache mit der Gemeinde so ausgewählt worden, weil der Friedhof auf diesen Seiten am

dünnsten besetzt ist. So verringert sich die Gefahr, dass Zweige herabfallen und Friedhofsbesucher verärgern.

Unterschiedlicher Bruterfolg im Jahr 2009

In *St. Johann-Baptist in Solln* bot sich mir bei der Kontrolle ein erschreckend dürftiger Anblick: Nur in zwei der acht Kästen lagen drei bzw. vier Schlüpflinge und warteten auf die Fütterung. Vier bis fünf Eier sind die häufigste Gelegegröße bei Dohlen, doch die Zahl der Küken verringert sich meist bis zum Ausflug. Was aber war der Grund dafür, dass sich in allen anderen Kästen nur leere Nestmulden fanden und nur in einem davon noch zwei türkisblaue, gesprenkelte Eier eines angefangenen Geleges?

Eine Woche später stieg ich mit Bernhard Schüßler, dem Umweltreferenten der evangelischen Gemeinde, auf den Turm der Sollner *Apostelkirche*. Dort wurde der 2008 installierte Turmfalkenkasten in diesem Jahr von einem Dohlenpärchen genutzt. Hinter der behutsam entfernten Rückklappe blinzelten uns zwei schon halbwüchsige, teilbefederte Dohlenküken aus weitgehend geöffneten Augen unverwandt an. Ebenfalls nur zwei. Vermutlich liegt der bedauernswert geringe Bruterfolg der Sollner Dohlen in der Entfernung zu den nächstgelegenen Futtergründen im Warnberger Feld. Ein Kilometer Luftlinie überfordert die zwar wendigen, aber nicht sehr ausdauernden Flieger im Wettlauf mit dem Hunger ihrer Brut. Auch dürften die Großinsekten, die wichtigste Nahrung für die Dohlen, im dichten Gras der Warnberger Extensivwiesen und Grünlandflächen nicht mehr gut auffindbar sein.

Besser zeigte sich die Situation in *Großdingharting*. Zwar war ein Kasten defekt und für die Brutsaison ausgefallen. Aber in zwei der drei anderen Kästen saßen drei bzw. vier fast flügge, munter aussehende schwarze Kerlchen – eine erfreulich große Zahl eine Woche vor dem Ausfliegen. Es fiel auf, dass die Küken von St. Laurentius im selben Zeitraum deutlich weiter entwickelt waren als ihre Artgenossen in Solln. Auch dieser Umstand spricht für ein besseres und leichter erreichbares Nahrungsangebot im ländlichen Raum.

Das Dohlenteam des LBV: Anton Kistler, Anton Vogel, Stephanie Eckhardt mit den Nistkästen für die Großdinghartinger Dohlen Foto: Georg Ertl

Auch im Turm der *Klosterkirche Schäftlarn* wurde 2009 der Bruterfolg kontrolliert. Im Rahmen eines bayernweiten Forschungsprojektes zum Bruterfolg von Dohlen wurden die Jungdohlen in Schäftlarn beringt von Erich Hofmann, Mitglied der LBV-Kreisgruppe Tölz. 15 Nistkästen stehen der Dohlenkolonie in Kloster Schäftlarn zur Verfügung. Nur zwei Kästen zeigten keinen Bruterfolg. In allen anderen fanden sich Jungvögel, meist zwei bis drei Stück, insgesamt 29 kräftige, gut entwickelte Jungdohlen. Auch in Schäftlarn finden die Dohlen ein gutes Nahrungsumfeld. Nur so ist erklärbar, wie die große Kolonie die Aufzucht ihrer Jungen in so großem Stil bewältigt.

Dr. Anton Vogel

Jungdohlen im Kirchturm der Schäftlarner Klosterkirche Foto: Sylvia Weber

Spazierengehen für die Wissenschaft

Schon seit vielen Jahren wird das Tagfalter-Monitoring in Großbritannien und den Niederlanden durchgeführt. Inzwischen beteiligen sich mehrere europäische Länder, auch Deutschland. Überall werden die Falter nach der gleichen Methode erfasst. So können die Daten europaweit verglichen werden.

Von April bis September gehen Zähler möglichst jede Woche ihr Transekt ab. Dies ist eine genau festgelegte Strecke, die mindestens 200 m lang sein soll. Ein Transekt ist in Abschnitte von je 50 m unterteilt. Jeder Abschnitt wird in 5 Minuten in gleichmäßigem Tempo abgeschritten, und dabei werden alle Falter notiert, die man in einem Streifen von 5 m Breite bemerkt hat. Die Beobachtungen werden an das Umweltforschungszentrum Halle gemeldet.

Das Hauptziel…

…des Tagfalter-Monitoring ist es, langfristige Bestandsentwicklungen für Schmetterlingsarten zu dokumentieren und somit den bei vielen Arten zwar beobachteten, aber nicht quantifizierbaren Rückgang zu belegen. Tagfalter sind gute Indikatoren für Veränderungen ihres Lebensraums. Sie reagieren schnell, während bei anderen Tieren oder auch Pflanzen die Auswirkungen erst mit einer Verzögerung bemerkbar sind. Tagfalter sind außerdem Sympathieträger, und viele Arten können auch von Laien bestimmt werden. Dies erleichtert es, Freiwillige für dieses Projekt zu gewinnen.

Im Jahr 2005…

…startete das Tagfalter-Monitoring in Deutschland. Inzwischen sind hier über 400 Zähler aktiv, darunter drei Mitglieder des AK Schmetterlinge der LBV Kreisgruppe München. Mein Transekt befindet sich an einer Bahnböschung im Perlacher Forst. Dieses Gebiet ist für Schmetterlingsfreunde besonders interessant: Über 40 Tagfalter-Arten wurden hier in den letzten Jahren beobachtet, und noch viel mehr Nachtfalter. Deshalb wird dort fast jedes Jahr eine LBV-Führung angeboten. Berichte darüber kann man unter www.lbv-muenchen.de > Arbeitskreise > Schmetterlinge > Berichte von unseren Schmetterlings-Führungen finden. Seit 2002 wird das Gebiet vom Arbeitskreis Schmetterlinge gepflegt und im Herbst von Bauern des Landschaftspflegeverbands gemäht. Somit können meine Daten auch für eine Kontrolle der Pflegemaßnahmen verwendet werden.

Anfangs hatte ich Bedenken, …

…dass das starre Vorgehen langweilig sein könnte. Aber ich wurde angenehm überrascht. Wenn man ein Gebiet genau kennt, entdeckt man immer mehr. Es macht Spaß, den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben. Ich freue mich über Frühlingsboten wie Zitronenfalter und C-Falter, die sich in den ersten Sonnenstrahlen wärmen und an eher unscheinbaren Blüten wie Huflattich oder Weidenkätzchen saugen. Bald kommen Aurorafalter, Landkärtchen, Frühlingsmohrenfalter und verschiedene Dickkopfarten hinzu. Zum Sommer hin wird es dann immer üppiger, Wiesen-Flockenblume, Pfirsichblättrige Glockenblume, Pastinak und die seltene Buschnelke blühen. Bei den Schmetterlingen dominieren Schachbrett, Schornsteinfeger und Bläulinge. Im Herbst, wenn der Fransenenzian blüht und der Sanddorn rote Beeren trägt, freue ich mich über jeden Schmetterling, der jetzt noch fliegt. In diesem September beobachtete ich Distelfalter, Kleiner Feuerfalter, Kleiner Kohlweißling, Grünaderweißling, Tagpfauenauge, Sechsfleck-Widderchen sowie Hauhechel- und Himmelblauer Bläuling.

Jedes Jahr ist anders

Immer wieder sieht man Neues. Tagfalter sind vielen kurzfristigen Schwankungen unterworfen. Einige Arten vertragen z. B. lange Winter schlecht. Andere Arten haben mit milden Wintern Schwierigkeiten.

Ei des Kleinen Schillerfalters

Foto: Annette von Scholley-Pfab

Raupe des Kleinen Schillerfalters im Raureif

Foto: Annette von Scholley-Pfab

Vielleicht vermehren sich dann ihre Parasitoide mehr, auch Schimmel an Raupen und Puppen kann dadurch begünstigt werden. Im heißen Sommer 2003 ist die Population des Tagpfauenauges bei uns weitgehend zusammengebrochen. 2008 haben sie sich wieder erholt, und 2009 waren sie sogar außerordentlich zahlreich. Anspruchslose Arten, deren Raupen an häufigen Pflanzen wie Brennnesseln fressen, können zeitweise Verluste durchaus wieder ausgleichen. Für seltene Arten, die nur noch auf kleinen, verinselten Biotopen vorkommen, kann ein schlechtes Jahr das Aussterben bedeuten.

Der Masseneinflug der Distelfalter war 2009 ein großes Erlebnis. Diese Art kann bei uns nicht überwintern, weder als Falter, Puppe, Raupe oder Ei. Die Distelfalter sind wohl zu Millionen im Frühjahr aus Nordafrika nach Spanien aufgebrochen, haben dort Eier gelegt und die Nachkommen sind dann weiter nach Norden geflogen. Im Münchner Norden wurden im Mai Tausende von Faltern beobachtet, die alle zügig in die gleiche Richtung flogen. So einen Masseneinflug konnte ich auf meinem Transekt zwar nicht beobachten, aber zwischen Mai und September waren sie regelmäßig zu sehen.

Schöne Erlebnisse…

…hatte ich immer wieder auf meinem Transekt. Einmal kam ein Kleiner Schillerfalter angeflogen und setzte sich auf meine Kamera. Wäre ich nicht so langsam geschlendert, wie es für die Begehung vorgeschrieben ist, wäre dies wohl nicht passiert. Wunderbar konnte ich seine blauen Flügel aus der Nähe betrachten. Nur fotografieren konnte ich dieses Erlebnis leider nicht. Das Schillerfalter-Foto entstand auf einer LBV-Führung am Chiemsee: Ein Kleiner Schillerfalter flog auf die Hand eines Mädchens und saugte Schweiß.

Am Rand meines Transekts stehen Zitterpappeln, an denen der Kleine Schillerfalter Eier ablegt. Die Raupen überwintern ungeschützt an einem Zweig. Letzten Dezember gelang es mir, die mit Raureif bedeckten Raupen zu fotografieren.

Im Frühling beobachtete ich ein Zitronenfaltermännchen, das immer wieder von hinten die gelbgrünen Gummistiefel einer Frau anflog. Die Stiefel hatten genau die Farbe der Zitronenfalterweibchen. Weißlinge, zu denen auch der Zitronenfalter gehört, orientieren sich bei der Partnersuche nach der Farbe, und sie haben schlechte Augen.

Kleiner Schillerfalter saugt Schweiß Foto: Annette von Scholley-Pfab

Machen Sie mit!

Weitere freiwillige Transektzähler sind in München und Umgebung herzlich willkommen, auch interessierte Laien! Es ist nicht so schwierig, wie es anfangs vielleicht aussieht. Wenn Sie über eine Digitalkamera verfügen, kann jederzeit Hilfe bei der Bestimmung der Arten gegeben werden.

Annette von Scholley-Pfab
Tel. 0 89 / 6 51 48 16
E-mail: rudi.pfab@t-online.de

Verletzte Fledermäuse

Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen:

Bitte melden Sie uns, wenn Sie Fledermausquartiere kennen oder auch, wenn Sie schwache, verletzte oder tote Tiere auffinden.

München-Nord: Dr. Irene Frey-Mann, Bandelstraße 6, 80638 München, Tel. 0 89 / 15 97 05 90

München-Süd: Margarete Kistler, Arnpeckstraße 7, 81545 München, Tel. 0 89 / 6 42 27 56

Alfons Aigner, Wippenhauserstraße 13b, 85354 Freising, Tel. 0 81 61 / 9 44 93

Manche Grünanlagen sind anders

Die biologische Vielfalt in der Stadt kann durch unterschiedliche Maßnahmen von Behörden, Bürgern und Firmen mit einfachen Mitteln gefördert werden. Der öffentliche Raum nimmt dann ein vielfältigeres Gesicht an als dies bei Asphalt, Rindenmulch und „Einheitsgrün" der Fall ist. Vier Beispiele sollen vorgestellt werden.

Der *Rodelberg im Luitpoldpark* überzieht sich im Frühjahr mit immer höher wachsenden Gräsern und Blumen. Niemand stutzt die Vegetation, die aus den verschiedensten Unkräutern besteht. Sogar ein großer Fleck Meerrettich wuchert sattgrün den ganzen Sommer fröhlich vor sich hin. Wenn man im Sommer den Fuß- und Radweg benützt, umfängt den Passanten eine würzige Sommerluft und ein Gezirpe von vielen Insekten. Selbst ein Blinder wüsste um diese Wiese, denn man kann sie riechen und hören. Die Wiese entsteht jeden Frühling aufs Neue, denn die Stadt München schneidet Ende September die schon struppigen und braun gewordenen Pflanzen und transportiert das Mähgut ab. So wird verhindert, dass aufgrund von Überdüngung in einigen Jahren nur noch Brennnesseln wachsen. Der Hang kann im Winter, wenn es schneit, als Aktivfläche zum Rodeln und Skifahren genutzt werden.

Eine andere bemerkenswerte Grünanlage wurde auf dem Reißbrett entworfen: *der Petuelpark*. Der Architekt hatte zwischen Eibenformschnitten Wildblumen aussäen lassen, um bunte Blumenwiesen entstehen zu lassen. Im ersten Sommer nach der Eröffnung des Parks wurde der Anlage ein kurzer Einheitsschnitt verpasst; die Blumen waren verschwunden. Doch die Stadt besann sich eines Besseren. Im letzten Sommer wuchsen die Wildblumensamen wieder aus. Die bunte Kronwicke und mit ihr der Idas-Silberfleckbläuling, das kleine Ochsenauge und der Würfeldickkopffalter zogen in einen Park ein, der auf einer ehemaligen Autobahntrasse entstanden war. Die Karthäusernelke, das echte Leinkraut und viele andere bunte Blumen überraschen den Spaziergänger. Des öfteren sieht man Park-Besucher, die mitten in den Wiesen lesen, schlafen und träumen.

In der *Eberwurzstraße*, zwischen Dahlien- und Azaleenstraße, hatten die Mitglieder des Bürgervereins Lerchenau eine Idee. Sie wünschten sich auf dem dreieckigen Anlagengrundstück eine *Streuobstwiese*. Damit die Bäume sachgerecht gepflegt werden, beschloss man: Jeder Baum soll einen Paten erhalten, der ihn pflanzt und weiterhin pflegt. Das Interesse war groß. Es waren wesentlich mehr Paten vorhanden als Platz für Bäume. Nun stehen ungefähr 15 heimische Kern- und Steinobstbäume auf dem Grundstück der Grünanlage; ein Schildchen zeigt jeweils den Namen des Paten. Eine Wiese mit unterschiedlichen Kleearten und Kräutern bedeckt den restlichen Boden, der an manchen Stellen sogar noch offene sandige Stellen zeigt. Auf klinisch grünen Rollrasen, auf Rindenmulch und Einheitssträucher konnte verzichtet werden.

Eine Initiative des Bürgervereins Lerchenau: Streuobstwiese in der Eberwurzstraße Foto: Angelika Mocciaro

Auf ihren Vorgartenzonen errichtete die Firma BMW repräsentative Grünanlagen. Diese zeichneten sich durch beeindruckende biologische Armseligkeit aus. Auf dem unbebauten Landstreifen entlang der *Schleißheimerstraße ab der Max Diamaltstraße* kann man nun aber etwas ganz anderes finden: Vor einem futuristischen, fensterlosen, bauchigen Industriegebäude mit silberner Außenhaut spross diesen Sommer eine bunte Blumenwiese. Die unterschiedlichsten Blumen und Gräser hatten sich eingestellt. Schmetterlinge, Hautflügler, Heuschrecken, Kerfe und viele andere kleine Tiere ergriffen während des Sommers sofort Besitz von der ungewöhnlichen Firmengrünanlage. Statt trittfestem Rasen hatte man wohl auf den von den Bauarbeiten umgebrochenen, offenen Boden eine bunte Mischung Trockenrasensaat aufgebracht und darauf verzichtet, in regelmäßigen Abständen zu mähen.

Umdenken in der Parkpflege: Im Petuelpark dürfen Karthäusernelken wieder blühen Foto: Angelika Mocciaro

Angelika Mocciaro

10 Jahre Würmtalgruppe des LBV

Am 4. Oktober 1999 wurde die Arten- und Biotopschutzgruppe des LBV, kurz Würmtalgruppe des LBV, gegründet. Die Idee, eine Arbeitsgemeinschaft über Orts- und Landkreisgrenzen hinaus zu bilden, fand freudige Zustimmung und Unterstützung von Klaus Schulze, dem damaligen 2. Vorsitzenden des LBV und Kreisvorsitzenden des LBV München, und Horst Guckelsberger, dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Starnberg.

Die anfänglich als monatlicher Stammtisch angedachten Treffen entwickelten sich rasch zu abendfüllenden Dia- und Filmvorführungen und Referaten über Themen wie: Das Ei – Der Vogelzug – Zellforschung – Mobilfunk – Energiesparlampen – Glas gegen Vogelschlag – Jagd und Naturschutz – Rabenvögel – Dezimierung der Gänse usw. mit angeregten Diskussionen. Es hat sich ein fester Stamm von 15 Personen (hauptsächlich aus Krailling, Planegg und Gräfelfing) gebildet. Gäste sind immer willkommen. Genau ausgeführt, beobachtet und besprochen werden Biotoppflegearbeiten und die Anlage von Amphibienlaichgewässern.

Selbstloses Engagement

Der Lichtwegweiher und die Schneidergrube werden von tatkräftigen Mitgliedern betreut. Auch Führungen und vor allem die regelmäßigen Vorträge im Bürgertreff in Gräfelfing könnten ohne das selbstlose Engagement einzelner Mitglieder nicht stattfinden. Die Umwelttipps im Infoblatt der Würmtalgemeinden sind schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Hinter ihnen steckt aber jede Menge Arbeitsaufwand für Recherchen. Die Würmtalgruppe erteilt Auskünfte zu diesen Umwelttipps und zu vielen anderen Umweltfragen und vermittelt Ansprechpartner. Eine Homepage im Internet wurde eingerichtet und wird regelmäßig gepflegt.

Kontaktpersonen sind:
- in Krailling Dietlind Freyer-Zacherl und Xaver Zacherl;
- in Planegg Lilo Bichel und Friedrich Haberland;
- in Gräfelfing Ortrun Preuss und Joachim Schmidt-Sibeth.

Das 10-Jährige wurde im kleinen Kreis mit einer Wanderung durch die Starzenbach-Schlucht (Wolfsschlucht) und anschließend einem gemütlichen Zusammensein in der Heide-Volm gefeiert.

Dietlind Freyer-Zacherl

Wanderung durch die Starzenbach-Schlucht Foto: Friedrich Haberland

Faszination Vogelbeobachtung – die Bird Munich

Vogelfreunde lassen sich in zwei Gruppen gliedern: In Vogelbeobachter und in Menschen, die „einfach so" an Vögeln interessiert sind und ihnen aus reiner Freude – ohne besonderes Fachwissen – zusehen. Beide lassen sich von der Farbenpracht und den oft unglaublichen Verhaltensweisen der Vögel faszinieren. Langweilig wird diese Art der Freizeitgestaltung nie. Stets gibt es etwas Neues zu beobachten und dazuzulernen. Das Vogelbeobachten kann zudem in unserer hektischen Zeit eine sehr entspannende Freizeitbeschäftigung sein. Und – nicht zuletzt – ist es gesund, unseren Vögeln zuzuschauen, führt uns dieses Hobby doch zu jeder Jahreszeit hinaus ins Freie.

Vorbild „Bird" in England

Voraussetzung für gelungene Einblicke in die Vogelwelt sind jedoch ein gutes Fernglas, wetterfeste Kleidung und ein verlässliches Bestimmungsbuch. Hier setzt die Bird Munich an, die in diesem Jahr vom 17. bis 19. Juli im Tierpark Hellabrunn stattfand. Sie wurde von der Münchner Traditionsfirma Foto-Video Sauter in Kooperation mit dem LBV organisiert und brachte viel Neues sowohl für Neueinsteiger wie auch für erfahrene Hobby-Ornithologen.

Als Vorlage für diese – nun zum zweiten Mal durchgeführte – Veranstaltung diente die „Bird" in England, eine erfolgreich etablierte Veranstaltung mit inzwischen 250.000 Besuchern. Von solchen Zahlen können wir in München nur träumen; aber immerhin drängten sich an den 23 Zelten aller namhaften Optikhersteller ca. 12.000 Besucher und ließen sich über die neuesten Trends wie Digiscoping usw. von den Fachleuten informieren.

LBV-Rahmenprogramm

Wenn es um „birds" geht, darf der LBV nicht fehlen. So gestalteten wir das gesamte hochinteressante Rahmenprogramm mit Vorträgen und Exkursionen. 1.000 Schulkinder nahmen die Einladung der Fa. Sauter und des LBV an und informierten sich in Vorträgen über den Vogel des Jahres, den Eisvogel.

Die Chance, die zahlreichen Besucher auf den LBV und seinen nunmehr 100-jährigen Einsatz für die Natur aufmerksam zu machen, ließ sich auch das NUZ-Team nicht entgehen und präsentierte in einem repräsentativen Zelt seine interessanten Artikel – u.a. eben auch die Bestimmungsbücher – mit sehr gutem Erfolg. Und das, obwohl der Samstag total einem Regentief zum Opfer fiel, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Besucherzahlen.

Dankeschön den Helfern

Bei derartigen Gelegenheiten versuchen wir natürlich auch neue Mitglieder zu werben, und so standen an verschiedenen Plätzen im Tierpark LBV-Aktive mit Spektiven und machten Werbung für den LBV. Fazit: Wir dürfen 12 Neumitglieder in unseren Reihen willkommen heißen.

Es gäbe noch sehr viel Interessantes zu berichten wie

– dass aus Hilpoltstein drei Mitarbeiter zur Hilfe anreisten.

– dass Prof. Leppelsack nicht nur Vorträge im TNA-Zentrum hielt, sondern vier Jugendliche unter seiner aufmerksamen Leitung eine Führung durch die Vogelvoliere abhielten, was bei den Teilnehmern mit viel Beifall aufgenommen wurde.

– dass der Freitag und der Samstag im Zeichen des optik- und fotointeressierten Fachpublikums standen, während am Sonntag die Familien die Bird Munich für sich eroberten.

Aber das würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Bleibt mir zum Schluss ein herzliches Dankeschön zu sagen an alle LBV'ler, die zum Gelingen dieser Messe beigetragen haben. Insgesamt darf – so die Aussage des Veranstalters, der Fa. Sauter – festgestellt werden, dass sich die Ausstellung etabliert hat und im nächsten Jahr an gleicher Stelle wieder stattfinden wird.

Horst Rehn

Perfekte Optik – perfektes Beobachtungserlebnis Foto: LBV

Jahreshauptversammlung 2009

Zur Jahreshauptversammlung 2009 der Kreisgruppe München waren 62 Delegierte, Mitglieder, Mitarbeiter, Unterstützer und Aktive in die Dachauer Stube des Löwenbräukellers gekommen. Die Tagesordnung versprach einen interessanten Abend.

Dr. Irene Frey-Mann, 1. Vorsitzende der Kreisgruppe München, blickte auf *ein ereignisreiches Jubiläumsjahr* zurück. Sein 100-jähriges Bestehen hat der LBV in offiziellem Rahmen in der Residenz und mit einem gemütlichen Fest im Ökologischen Bildungszentrum gefeiert. In zahlreichen Presseberichten haben wir auf uns aufmerksam gemacht, angefangen von der Stunde der Wintervögel über Vogelporträts bis hin zur Verhinderung des Gänseabschusses am Ismaninger Speichersee. Aus unserer Projektarbeit gab es zahlreiche Erfolge zu berichten: Wir konnten neue Biotope in Pflege nehmen, in letzter Minute junge Mauersegler retten und die Zahl der LBV-Kindergruppen auf 24 ausdehnen; außerdem starteten wir einen Neubeginn der Münchner Naturschutzjugend. Die Arbeitskreise haben sich wieder in vielfältiger Weise für den Arten- und Biotopschutz engagiert. Dr. Frey-Mann schloss mit einem Wunsch für die Zukunft: eine Naturschutzfläche in München, die wir für die Umweltbildung nutzen können.

Schatzmeister Johann Leitmeier stellte die *Einnahmen und Ausgaben* der Kreisgruppe München für das vergangene Jahr 2008 vor. Knapp 500.000 € haben wir für unsere Naturschutzarbeit ausgegeben. Dank eines Erbes konnte ein Überschuss von etwa 45.000 € ausgewiesen werden. Im Anschluss bezeugten die Kassenprüfer Christine Schenkl und Klaus-Joachim Hofmann die ordnungsgemäße Geschäftsführung und Buchhaltung.

Dr. Heinz Sedlmeier leitete die *Wahl von zwei neuen Delegierten*; gewählt wurden Marianne Weber und Siegfried Braun. Marianne Weber engagiert sich seit vielen Jahren in unserem Naturschutzzentrum. Siegfried Braun ist aktiv im Arbeitskreis Schmetterlinge und im Redaktionsteam des NaturschutzReports.

Zum Abschluss des Abends *ehrten wir Mitglieder* für ihre 10-, 20-, 30- oder 40-jährige Mitgliedschaft und bedankten uns bei ihnen für ihre Treue.

Christine Harzer

Dr. Irene Frey-Mann (1.v.links) überreichte ihnen Urkunde und Ehrennadel als Dank für die langjährige Mitgliedschaft. Von links: Dr. Michael Pröscholdt, Reiner Hofer, Heribert Raufer, Norbert Hauser, Dr. Renate Jester, Erna Herrmann, Hildegard Sallmann, Gertraud Winkler, Wilhelm Ruppert, Eva Karla Berghofer, Ludwig Ansorge, Dr. Gunter Fliege, Gertrud Poser, Andreas Walthes, Norbert Wiehler, Klemens Gatz, Dr. Ute Eschenbach, Gisela Blech, Ingeborg Hauner Foto: Sylvia Weber

Neue Bücher im LBV-Shop

Unverzichtbare Begleiter für Ihre Vogelbeobachtung:

Christian Wagner, Christoph Moning

Vögel beobachten in Ostdeutschland

Die besten Beobachtungsgebiete zwischen Rügen und Thüringer Land

Kosmos Verlag Stuttgart 2009. 424 Seiten mit 180 Gebietskarten und 340 farbigen Abbildungen. 29,90 €

Wenn man Großtrappe, Kraniche, Bienenfresser oder Sperbergrasmücke aufspüren will, ist dieser Führer genau das Richtige. 103 der besten Vogelbeobachtungsgebiete in Ostdeutschland werden vorgestellt mit sorgfältig erstellten und detailgenauen Gebietskarten, so dass die Beobachtungsorte leicht zu finden sind. Hilfreiche Tipps für 200 Arten erleichtern das Entdecken der Vögel. Die artenreichsten Feuchtgebiete sind beschrieben, außerdem Gebiete, die sich für eine Mehrtagestour eignen.

In dieser Reihe sind bereits erschienen:

Christoph Moning, Christian Wagner

Vögel beobachten in Süddeutschland

Die besten Beobachtungsgebiete zwischen Mosel und Watzmann

Kosmos Verlag Stuttgart 2009. 247 Seiten mit 104 Gebietskarten und farbigen Abbildungen. 26,90 €

Christoph Moning, Felix Weiß

Vögel beobachten in Norddeutschland

Die besten Beobachtungsgebiete zwischen Sylt und Niederrhein

Kosmos Verlag Stuttgart 2007. 384 Seiten mit 56 Gebietskarten und farbigen Abbildungen. 26,90 €

Gertrut Weidner

Ein liebenswertes und wunderschönes Naturbuch – das ideale Geschenk!

Museum Mensch und Natur / Hofpfisterei (Hrsg.)

Schatzkammer Natur – Von der Vielfalt heimischer Arten

mit Bildern von Rita Mühlbauer

oekom Verlag 2009. 192 Seiten mit farbigen Abbildungen. 14,90 €

Das Buch stellt 33 heimische Tier- und Pflanzenarten in anschaulichen Porträts vor. Dabei kommt Überraschendes und Spannendes ans Licht. Einblicke in die Natur werden von renommierten und bekannten Autoren erzählt, wie z. B. die Libelle mit Rückwärtsgang oder die Wechselkröte mit Turboentwicklung. Sehr interessant sind die eingefügten gelben Seiten, die „Denkstücke", in denen über Themen der Natur sachlich und gut verständlich berichtet wird: Über Biodiversität, den steten Wandel in der Natur oder den zukunftsfähigen Naturschutz. Immer wieder sind Praxistipps zum Ausprobieren und Beobachten zwischen die Kapitel gesetzt.

Von der bekannten Künstlerin Rita Mühlbauer wurde das Buch wunderschön und liebevoll illustriert. Ein Buch, das der ganzen Familie Freude machen wird!

Waltraud Schmitt-Manderbach

Für Kinder

Reihe Expedition Natur / Nature Scout

Entdecken und Experimentieren

Mit vielen Tipps für Junior-Forscher.

80 Seiten mit Outdoor-Schutzhülle, farbig illustriert. Für Kinder ab 8 Jahren. 7,95 €

Tierspuren & Fährten

In Wald und Garten, Wiesen und Feldern leben unzählige Tiere. Viele bekommt man fast nie zu Gesicht. Aber ihre Spuren verraten manches von ihrem geheimnisvollen Leben. Wie man Tritt-, Fraß- und Losungsspuren, Höhlen und Nester finden und sie dem richtigen Tier zuordnen kann, erklärt dieses äußerst anschauliche Sachbuch.

Weitere Titel aus dieser Reihe:

- Orientierung in der Natur
- Mit der Becherlupe auf Entdeckungstour
- Tiere im Winter
- Heimische Vögel beobachten
- Insekten, Spinnen & Co
- Tiere bei Nacht entdecken
- Tierkinder
- Auf Entdeckungstour im Wald

Gertrut Weidner

25 Natur-Abenteuer

Je 27 Karten 8,6 x 11 cm, im Outdoor-Täschchen, farbig illustriert. Für Kinder ab 7 Jahren. 9,95 €

Mit der praktischen Outdoor-Tasche (mit Karabinerhaken am Gürtel zu befestigen) mit Kompass und 25 abwaschbaren Abenteuerkarten ist der kleine Naturforscher selbst für die wildesten Entdeckungstouren prächtig ausgestattet. Die Karten fordern zu spannenden Bestimmungsaufgaben und nützlichen Aktivitäten auf. Die Rückseiten der Karten geben interessante Informationen und Tipps, um der Natur auf die Spur zu kommen.

Zwei Ausgaben lieferbar:

- Im Wald
- Mit Käfern und Spinnen

Waltraud Schmitt-Manderbach

Greenerilla mischt auf!

Die Münchner Naturschutz Jugend des LBV (Landesbund für Vogelschutz) will was bewegen, aber auch erleben und genießen. Und dazu hat sie viele friedliche Möglichkeiten.

Vorab ein kleiner Überblick:

Mach doch mit bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen zum Umweltschutz. Scratche, rappe, tanze einen Song für die Umwelt, das Klima, gegen Atomstrom. Entdecke Neues beim Raften, Schneeschuhwandern, Wildniscampen. Oder dreh einen Videoclip von Deiner Umgebung, baue einen Solar-Milchschäumer oder posiere mit dem Sonnenuntergang und chille einfach in der Natur.

Was wir genau machen, kannst Du mitbestimmen. Komm doch zu einem Treffen! Bring Deine Wünsche und gerne auch Deine/n beste/n Freund/in mit!

Action und Erlebnis
…Rafting
…Klettertouren in der Wildnis / in den Bergen
…Schneeschuhwandern und Fremdes entdecken
…Bau Eures eigenen Kanus
…Tanz (Darstellung, Ausdruckstanz)
…Musik (selbst jammen, aber auch zuhören, chillen)
…Thai-Chi

Umwelt und Technik
…eigene Fotos und Videoclips von Deiner Umgebung
…Bau Deines eigenen Solar-Milchschäumers
…in die Tiefe gucken

Save your planet
…Aktivtreffen „mir stinkt's"
…öffentlichkeitswirksame Aktionen zum Umweltschutz
…Umweltfestivals „sounds for nature"
…Politiklounge
…natürlich bauen wir selbst an

Und hier siehst Du unsere JugendgruppenleiterInnen:

Nancy Foto: Christian Schmid

Das sind ein paar von unseren für 2010 geplanten Aktionen:

- Beitrag zu „Die Zukunft strahlt": z. B. mit folgenden Projekten: Coffee-to-go = Müll für ewig. Oder Fotoausstellung: Energiesünden in München. Im Frühjahr gibt es dazu eine Preisverleihung und Ausstellung am 30.04.2010 im Feierwerk UND anschließend Party mit Bands und DJs
- Teilnahme am Street-Life-Festival und /oder Oben-ohne-Festival in München
- Jährliches Wildniscamp im Spätsommer (ab 13 Jahre)
- Teilnahme am jährlichen Klima-Herbst: Öffentlichkeitswirksame Aktion, um die Gefahren des Klimawandels darzustellen
- Organisation von: „climate.fever" – Musik und Tanz in Münchens Club, davor immer Politiklounge (bei dieser einen Aktion können nur Umweltschützer ab 16 bzw. 18 Jahren teilnehmen)

Wir freuen uns auf Dich!

Alexandra Baumgarten
Tel. 0 89 / 20 02 70 82
E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Cathi Foto: Christian Stolz

Christian Sch. Foto: Nancy Reek

Christian S. Foto: Cathi Christl

Stadtkinder auf Naturentdeckungsreise

Die Naturschutzjugend München organisierte Mitte Juli ein Zeltlager für die Familien der LBV-Naturkindergruppen in der Jugendsiedlung Hochland bei Königsdorf. Unter dem Motto „Weniger ist oft mehr – einfach leben, Spiel und Spaß in der Natur" haben 18 Erwachsene und 17 Kinder aus München ein unvergessliches Wochenende verbracht. Zwei Tage lang suchten wir die Natur in möglichst vielen Facetten zu erleben – mit Hand, Kopf und Herz.

Bei Expeditionen auf dem Naturerlebnispfad des Jugendsiedlungsgeländes und bei der Untersuchung der unterschiedlichen Lebensräume wie Wald, Wiese, Hecke und Teich haben wir vieles über Ökosysteme gelernt. Mit selbst hergestellten Naturfarben bemalten wir Steine, Holzstücke und Schneckenhäuser, wobei fantasievolle Kunstwerke entstanden. Tiergeschichten und Tiertänze faszinierten die Kinder ebenso wie das Miteinander-Musizieren. Am meisten Spaß aber hatten sie am Leben, Werken, Spielen und Herumtoben unter freiem Himmel! Kinder wie Erwachsene genossen das gemütliche und gesellige Treffen am Lagerfeuer; Stockbrot und frittierte Kräuter (Brennnessel, Salbei & Co) trugen hier zum unvergesslichen Erlebnis bei.

Nachhaltige Entwicklung unserer Umwelt

Ein besonderes Anliegen der Organisatoren war das Thema Nachhaltigkeit: Bei einem Quiz haben sich die Teilnehmer Gedanken über Ernährung, Energie und Bio-Landwirtschaft gemacht und dabei Tipps und neue Vorsätze mit nach Hause genommen, wie wir als Konsumenten im Alltag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Umwelt beitragen können. Der Abschied am Ende des Zeltlagers ist allen schwer gefallen: Wir hatten das Gefühl, eine Großfamilie zu sein… Deswegen haben alle spontan entschieden, sich nächstes Jahr wieder zu treffen! Dies war das größte Lob, das die Teilnehmer uns machen konnten. Die NAJU-München freut sich, damit einen kleinen Beitrag zur Umweltbildung in München geleistet zu haben, und plant schon das nächste Zeltlager in Königsdorf.

Alicia Bilang

Das Spinnennetz-Spiel: ein Symbol für die Vernetzung der Natur Foto: Alicia Bilang

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Eat green, have fun: Ein nachhaltiges Ernährungs-Seminar

Für die Kinder- und JugendgruppenleiterInnen sowie Interessierte wurde im Gebäude des LBV in der Klenzestraße ein Seminar zur Ernährung abgehalten. Es wurde nicht nur geredet, sondern durch Essen und Spielen sollten die Inhalte des Seminars auch kindgerecht vermittelt werden. Wichtig dabei war nicht, dass wir zum einhundertsten Mal hören mussten, dass Chips und Co nicht gesund sind. Wichtig war festzustellen, wie wir uns gesund ernähren und uns dabei nachhaltig verhalten.

Wir essen nicht nur für uns selbst

Unsere Ernährungsgewohnheiten müssen nicht auf Kosten armer Länder gehen. Unsere Ernährung muss nicht zu Monokulturen, Abholzung der Regenwälder, Wasserverunreinigung und Nützlingszerstörung führen, wenn wir einige wenige Punkte beachten. Das wären folgende:

- Lebensmittel aus biologischem Anbau
- Lebensmittel aus der Region
- Lebensmittel der Saison
- Lebensmittel aus fairem Handel

Die Produkte sollten möglichst unverpackt sein, vorwiegend frisch und nicht aus dem Gefrierregal. Das Schöne daran ist, dass solch eine Verhaltensweise nicht teurer oder langweiliger sein muss. Selbstverständlich kann für diese Einkäufe auf das Auto zum Gewerbegebiet verzichtet werden; vielmehr nimmt man sich vor, die Innenstadt zu Fuß oder mit dem Rad zu genießen.

Mit dem Essen hat man Spaß

Ja, wir haben auch gegessen – und mit dem Essen gespielt, experimentiert und gemixt. Es gab grüne Smoothies – ein Trick, wie wir auch Kindern Blattgrün schmackhaft machen können. Ein Favorit von uns allen war ein Mix aus einem Bund Ruccola, 2 Äpfeln und 500 g Erdbeeren, mit einem halben Liter Leitungswasser homogen verarbeitet und aus einem schönen großen Glas getrunken. Wir belegten Brote – bunt wie Paradiesvögel: Es entstanden Marmeladenmäuse, Brotgesichter und essbare Mandalas.

Bio schlägt Gen

Zwischendurch widmeten wir uns der Gentechnik in Nahrungsmitteln, der Funktion der Kreislaufwirtschaft, der Bodenerhaltung und der Bedeutung von „Fair Trade“. Zu diesen Themen spielten wir auch Spiele. Wir durften feststellen, dass die Nahrungskette schnell zusammenbricht, wenn Nützlinge aussterben, der Regenwald abgeholzt wird oder der Klimawandel voranschreitet. Wir durften spielerisch erleben, was es heißt, eine Kuh zu sein – auf der Wiese oder im Stall. Wir konnten aber auch erfahren, welche Vielfalt unsere Küche bietet, wenn wir wieder all unsere heimischen Früchte verwenden wollen. Topinambur, Kürbisse, Möhren und Kartoffeln, Kohl und Äpfel, eingelegte Pflaumen, Birnen, Beeren sowie Nüsse, Samen und Getreide bringen uns problemlos durch den Winter. Aufgepeppt und gut zubereitet mit heimischen Kräutern und Gewürzen lassen sich damit selbst Kochwettbewerbe gewinnen.

Nach dem schönen Nachmittag gingen dann alle satt und ideenreich nach Hause, mit der Lust, das ganze Jahr über die Kinder mit heimischen kindgerechten Speisen zu verwöhnen. – Und jetzt ist wohl Zeit für den Bratapfel?

Alexandra Baumgarten

Fotos: Alexandra Baumgarten

Die Zukunft strahlt – Keep my energy

Das ist eine Broschüre, die jungen Menschen die Energie geben soll, sich aufzulehnen gegen das Erbe, das ihnen von Industrie, Politik und gedankenlosen Menschen hinterlassen wird. Sie soll junge Menschen ermutigen, die derzeit vorherrschende Energiewirtschaft zu kritisieren, zu verändern, zu verbessern. Denn sie sind die Zukunft!

Schöne Zukunft selbst gestalten

Diese Broschüre zeigt, warum Atomkraftwerke nicht die Alternative sind. Sie zeigt, wie Energie eingespart werden kann, ohne großen Verzicht zu verspüren, und wie damit das Voranschreiten des Klimawandels gebremst werden könnte. Und vor allem soll dieses Heft zeigen, wie Jugendliche auch andere davon überzeugen können, dass es leicht ist, eine im positiven Sinne strahlende Zukunft zu schaffen.

Da alle Aktionen, die das Klima schützen und Ressourcen sparen, ein Grund zum Feiern sind, wird das auch gemacht. All die Beiträge, die durch das Projekt „Keep my energy – Die Zukunft strahlt" entstanden sind, werden im Frühjahr 2010 auf dem Energie-Fest in München im Feierwerk ausgestellt, vorgestellt und gekürt. Es gibt tolle Sachpreise zu gewinnen.

Und wer nichts gewinnt, kann trotzdem abrocken, im Dub tappen oder Elektropop genießen.

Die Broschüre ist auf Anfrage **kostenlos** in der LBV-Geschäftsstelle, Klenzestraße 37, erhältlich. Darin steht genau, wie die Projekte aussehen könnten. Natürlich können Jugendliche bei der Verwirklichung Ihrer Projekte Unterstützung bekommen; unsere JugendgruppenleiterInnen sind gerne dazu bereit.

Diese Broschüre wurde mit Fördermitteln des Referates für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München erstellt.

Alexandra Baumgarten

Illustration: Kopfbrand

Illustration: Kopfbrand

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Umweltbildung

Gesucht sind:

Jugendliche Umweltaktivisten

Kontakt:
Alexandra Baumgarten
Tel. 0 89 / 20 02 70 82
E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Nistkästen leeren

Wer hat Lust, Nistkästen zu betreuen?

Dazu gehört das Leeren der Kästen im Herbst und die Instandhaltung. Es ist an eine überschaubare Anzahl gedacht. Sie werden durch erfahrene Nistkastenbetreuer eingewiesen und zu Arbeitskreistreffen eingeladen.

Immer noch Lust?
Dann sollten Sie sich unbedingt melden bei:
Werner Reuter, Tel. 0 89 / 4 70 44 30

Schneckenturm im „wilden“ Moosach

Gibt es ursprüngliche, wilde Natur in und um den Stadtbezirk Moosach? Der Förderverein der städtischen Artur-Kutscher-Realschule in Moosach wollte interessierten Schülern das „wilde“ Moosach direkt vor der Schultüre vorstellen und erlebbar machen. Was es alles zu entdecken und zu erforschen gab bei einem LBV-Ausflug auf den Ruderalflächen in der Nähe des Rangierbahnhofs, haben SchülerInnen wie folgt zusammengefasst:

Schneckenturm à la Bremer Stadtmusikanten

Foto: Christina Devaprem Wenderoth

„Wildes Moosach“ – gibt es das denn? Wir Naturentdecker der 5. und 6. Klassen mussten nicht lange suchen. Ausgerüstet mit Fernglas, Becherlupen und einem echten Kennerblick wurden wir bald fündig: Sandwespen, Schwebfliegen und allerlei anderes Getier konnten beobachtet werden. Darunter auch die geschützte Weinbergschnecke!

Schnecken und Naturentdecker verstanden sich recht gut. Eine größere Herausforderung war die Pflanzenwelt. Brennnesseln mit der bloßen Hand pflücken – nicht jedermanns Sache. Aber rohe Brennnesseln dann auch noch essen? Für nicht ganz so Mutige bot die Natur noch genug Essbares: Fichtennadeln, Knoblauchrauken oder Fichtenkaugummi.

Feuer gehört zur Natur. Also wurde Holz gesucht und ein sicheres Feuer auf dem Wildniskocher entfacht. Holunderblüten in Pfannkuchenteig waren schnell gebacken, dazu Holunderblütensirup – lecker war es!

Ein Tag in der Wildnis - wir würden es wieder machen. Die richtigen Tipps gab uns Christina Devaprem Wenderoth vom Landesbund für Vogelschutz, die über den Förderverein der Artur-Kutscher-Realschule engagiert werden konnte.

Claudia Lutum & SchülerInnen, Christina Devaprem Wenderoth

Ornithologische Naturkundliche Reisen 2010

„Nationalpark Schleswig-Holsteinisches-Wattenmeer“ 6. – 12. April 2010 (7 Tage)
Reise von Husum (Quartier) aus durch den Beltringharder-Koog, das Katinger Watt, zum Westerhever Sand und nach Hallig Hooge auf Vogelbeobachtung zur Zugzeit

„Vogelwelt am Chiemsee“ 16. – 17. April 2010
Exkursion in das Naturschutzgebiet der Achemündung zur Zeit des Blaukehlchen-Gesangs

„Müritz-Nationalpark“ 4. – 11. Mai 2010 (7 Tage) (Nachtzug/Liegewagen CNL 4.–5. Mai)
Reise an die Müritz und durch den Müritz-Nationalpark von Waren aus. Nirgendwo brüten mehr See- und Fischadler als im Müritz-Nationalpark

„Die Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ 15. – 16. Mai 2010
Exkursion entlang der Donauhänge mit seiner besonderen Tier- und Pflanzenwelt, Schifffahrt auf der Donau nach Jochenstein, Wanderung entlang der Ilz

„Donaudelta“ 25. Mai – 2. Juni 2010 (9 Tage)
Reise per Hausboot durch Lagunen, Seen und Kanäle an Schwimmschilf-Inseln vorbei durch einzigartige Lebensräume und einer an Raritäten reichen Tier- und Pflanzenwelt

„Vogelschutzgebiet Unterer Inn“ 17. – 18. September 2010
Exkursion durch eines der bedeutendsten Vogelschutzgebiete Mitteleuropas von Simbach/Inn, entlang der Inn-Dammwege und von Beobachtungstürmen aus

„Vogelparadies Helgoland“ 30. September – 8. Oktober 2010 (8 Tage)
(Nachtzug/Liegewagen CNL 30.9.–1.10. und 7.–8.10.)
Reise zur Zugzeit ins Vogelparadies nach Helgoland – die beste Zeit für besondere Vogelbeobachtungen, zum Staunen und Erleben

„Nationalpark Bayerischer Wald“ 30. Oktober – 4. November 2010 (5 Tage)
Exkursionen durch den herbstlichen Nationalpark von Neuschönau aus auf den Lusen, in das Rachelgebiet, in das Tierfreigehege und entlang des Baumkronenpfades

Organisation und Leitung: Werner Reuter und Dr. Eva Schneider
Postfach 86 06 68 · 81633 München · Tel. 0 89 / 4 70 44 30 · Fax: 0 89 / 4 70 93 21
E-Mail: wreuter@t-online.de, www.munaris.de

Dachau

1. Vorsitzende: Diana Bachinger
2. Vorsitzende: Stefanie Heufelder
Schatzmeister: Josef Kopp
Schriftführer: Hartmut Lichti

Anschrift der Kreisgruppe:
Wilhelm-Leibl-Straße 4, 85221 Dachau
Tel. 0 81 31 / 27 86 61
Fax 0 81 31 / 27 86 62
E-mail: info@lbv-dachau.de
Internet: www.lbv-dachau.de

Die Kreisgruppe Dachau trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Münchner Straße 5 (Raum „Kuchl"), in Dachau – soweit nicht anders angegeben.

Halbjahresprogramm 2010

Dienstag, 5. Januar 2010
Monatstreffen mit Vortrag: Verhaltensforschung an Wölfen
Stefanie Heufelder berichtet von ihrer Forschungsarbeit im Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn in Österreich, in der sie erstaunliche Lernfähigkeiten der Wölfe aufzeigt.
Treffpunkt: 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Sonntag, 17. Januar 2010
Seeadler und andere Wintergäste an der Donau zwischen Günzburg und Dillingen
Bei dieser Exkursion wollen wir im Donaumoos und an Stauseen nach überwinternden Seeadlern, Kornweihen, Raubwürgern und Wasservögeln suchen.
Treffpunkt: 8 Uhr am Bahnhof Dachau, Rückkehr nachmittags. Fahrzeit von Dachau etwa 1 Stunde

Dienstag, 2. Februar 2010
Monatstreffen mit Vortrag: Makrozoobenthos als Indikator für den ökologischen Zustand der Flüsse
Ulrich Heckes vom Büro H2 in München zeigt die Kleinlebewesen unserer Fließgewässer, wie Köcherfliegen, Flohkrebse und Strudelwürmer, die als Indikator für die Gewässergüte und als Nahrungsgrundlage für Fische und Vögel von hoher Bedeutung sind.
Treffpunkt: 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Dienstag, 2. März 2010
Jahreshauptversammlung mit Diavortrag „Pantanal"
Zur Jahreshauptversammlung sind alle Mitglieder und Interessenten herzlich eingeladen. Anschließend zeigt Hartmut Lichti einen Diavortrag einer Brasilienreise. Bei einem 1-wöchigen Aufenthalt im Feuchtgebiet Pantanal konnten zahlreiche Reiher-, Storch- und Königsfischer-Arten, Greifvögel, Kolibris, Kaimane und auch Raubkatzen beobachtet werden. Außerdem werden einige Impressionen aus den Küstenstädten Rio, Vitoria und Salvador gezeigt.
Treffpunkt: 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Dienstag, 6. April 2010
Monatstreffen mit Vortrag
Treffpunkt: 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Samstag, 10. April 2010
Vogelführung für Anfänger
Anfang April sind die Vögel in den unbelaubten Bäumen noch gut zu entdecken. Die ersten Zugvögel sind schon da, aber die Artenzahl ist noch überschaubar. Ein guter Zeitpunkt für Anfänger, die die heimische Vogelwelt kennenlernen möchten. Auch einige markante Vogelstimmen können von jedermann schnell erkannt werden.
Stefanie Heufelder, Hartmut Lichti
Treffpunkt: 9 Uhr an der Mitterndorfer Amper-Brücke in Dachau (Heinrich-Nicolaus-Straße). Dauer bis etwa 11.30 Uhr

Sonntag, 18. April 2010
Wildgemüse-Führung mit Kostproben
Auf einem gut bewachsenen Höhenrücken werden wir geeignete Pflanzen verschiedener Arten bestimmen, sammeln, waschen, kochen, zubereiten und essen. Neben Informationen zur Biologie der Pflanzen werden ihre Verwendung in Heilkunde, Brauchtum und Survivalpraxis besprochen. Auch Problemfelder wie Nitrat- und Pestizidbelastung bis hin zu Fuchsbandwurm- und Zeckengefahren werden ausführlich dargestellt und beim Sammeln berücksichtigt.
Ulrich Dopheide
Treffpunkt: 15 Uhr am S-Bahnhof Hebertshausen (S2), auf dem Bahnsteig. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte mitbringen: Teller, Besteck, Sitzkissen oder Ähnliches. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder kostenlos

Dienstag, 4. Mai 2010
Monatstreffen mit Vortrag
Treffpunkt: 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Dienstag, 1. Juni 2010
Monatstreffen mit Vortrag
Treffpunkt: 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Seltene Insekten im Landkreis

In diesem NaturschutzReport möchte unsere Kreisgruppe ein wenig über „unsere" kleinen Mitbewohner im Landkreis berichten. Obwohl unser Hauptaugenmerk zurzeit bei Vögeln und Fledermäusen liegt, sind uns auch die Amphibien, Reptilien und Wirbellosen wichtig. Sie sind nicht nur Nahrungsgrundlage für viele andere Tiere, sie sind auch einmalige und schützenswerte Lebewesen. Schnell offenbaren sie ihre Faszination, wenn man sie genauer unter die Lupe nimmt (oft wörtlich zu verstehen).

Den Anfang macht ein ganz besonderes, meist übersehenes Juwel der Dachauer Fauna: die **Helmazurjungfer** *(Coenagrion mercuriale)*. Diese hellblaue Kleinlibelle hat im Dachauer Moos ihr größtes bayerisches und vielleicht sogar mitteleuropäisches Vorkommen. In der Roten Liste Bayerns wird sie als vom Aussterben bedrohte Art geführt. Der Name Helmazurjungfer weist auf ihre helmähnliche Zeichnung auf dem azurblauen Hinterleib hin. Ihre Larven leben in den Gräben und Bächen im Dachauer Moos. Die erwachsenen Libellen sind zwischen Juni und August in der Ufervegetation neben den Gewässern zu finden.

Neben der Helmazurjungfer kommen im Gebiet noch andere blaue Kleinlibellen vor, so dass man schon genauer hinschauen muss,

Das Männchen der Helmazurjungfer
Foto: Stefanie Heufelder

um die schwarze helmähnliche Zeichnung am Hinterleib zu entdecken. Gefahren drohen der Helmazurjungfer bei uns durch den geplanten Bau der Ostumfahrung Dachau. Auch wenn Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen für diese europaweit geschützte Art ergriffen werden, so sind die Langzeitfolgen durch nachfolgende Gewerbegebiete und Grundwasserabsenkungen noch gar nicht abzusehen. Auch andere Projekte wie ein geplantes Gewerbegebiet der Gemeinde Karlsfeld setzen dem Dachauer Moos arg zu und gefährden neben der einzigartigen Landschaft eben auch eine Vielzahl spezialisierter Tier- und Pflanzenarten.

Im Frühjahr kann man in den Sandgruben und Kiesflächen im Landkreis ein weiteres tolles Insekt finden: den grün schimmernden **Feldsandlaufkäfer** *(Cicindela campestris)*. Mit seinem herrlichen Chitinpanzer bildet er ein Highlight unter den einheimischen Käfern. Wie viele andere Insekten leidet er darunter, dass ihn kaum jemand kennt. Ansonsten würde es sicher mehr Menschen stören, dass dieser Käfer mittlerweile schon auf der Vorwarnliste der Roten Liste gelandet ist.

Die Larven dieses Käfers überwintern in Erdröhren. Schon früh im Jahr, wenn die Sonne den Boden erwärmt, schlüpft der erwachsene Käfer. Der erste Sandlaufkäfer im Jahr ist für mich immer eine besondere Freude, denn er ist für mich ein Zeichen, dass der Winter vorbei ist. Sobald das Thermometer dann weiter ansteigt, sind die Tierchen so aktiv, dass man sie kaum mehr beobachten kann. Mit dem Schutz von Sandgruben und Freiflächen möchten wir diesen tollen Käfern helfen.

Bei Fragen zu den beschriebenen Arten wenden Sie sich bitte an unsere Kreisgruppe.

Stefanie Heufelder

Der Feldsandlaufkäfer Foto: Stefanie Heufelder

Ebersberg

Vorsitzender
Richard Straub, Markt Schwaben,
Tel. 0 81 21 / 34 87

1. Stv. Vorsitzender
Markus Urbanek, Ebersberg,
Tel. 0 80 92 / 25 66 72

2. Stv. Vorsitzender
Dieter Bosse, Baldham,
Tel. 0 81 06 / 3 13 78

Schatzmeister
Erich Starringer, Markt Schwaben,
Tel. 0 81 21 / 17 15

Schriftführer
Andreas Zanoli-Moller, Grafing,
Tel. 0 80 92 / 99 13

Halbjahresprogramm 2010

Dienstag, 19. Januar 2010
Führung durch das Museum Wald und Umwelt in Ebersberg
Ursl Kunz führt durch das Museum und wird uns in ihrer kurzweiligen Art viel Interessantes berichten. Nach dieser geistigen Bereicherung wollen wir unseren Körper anschließend in der Sportalm verwöhnen.
Treffpunkt: 19 Uhr vor dem Museum Wald und Umwelt in Ebersberg

Dienstag, 23. Februar 2010
Naturschutzarbeit im Landkreis
Im ev. Gemeindezentrum in Zorneding haben wir Gelegenheit in gemütlicher Runde Informationen auszutauschen, Vorschläge zu unterbreiten oder auch mal zu kritisieren.
Treffpunkt: 19.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum Zorneding

Dienstag, 16. März 2010
Naturschutzarbeit im Landkreis
Vorläufig letztes Treffen in Zorneding (siehe oben), bevor wir uns wieder monatlich im Freiland treffen.
Treffpunkt: 19.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum Zorneding

Dienstag, 20. April 2010
Unser Tierhotel in Hörmannsdorf
Wir treffen uns bei unserem „Tierhotel“ in Hörmannsdorf (zwischen Ebersberg und Kirchseeon), einem ehemaligen Trafohäuschen, um vor Ort zu überlegen, wie wir weitermachen wollen.
Treffpunkt: 18 Uhr in Hörmannsdorf

(die Straße nach Hörmannsdorf zweigt von der Verbindungsstraße Kirchseeon - Ebersberg etwa 1km vor Ebersberg nach Süden ab)

Samstag, 15. Mai 2010
Nahrung für Störche und Menschen
Auf einer kleinen Exkursion am Hennigbach lernen wir – unterwegs vom Horst der Störche zu ihren Nahrungsbiotopen – diese prachtvollen Tiere, ihre Lebensbedingungen und Probleme kennen und was der Mensch für sie tun und lassen kann. Außerdem werden verschiedene Wildkräuter vom Wegesrand unter nachhaltigen Aspekten gesammelt und am Wildniskocher zu einem Wildgemüse gekocht.
Richard Straub, Ulrich Dopheide
Treffpunkt: 15 Uhr am Storchenhorst in Markt Schwaben, Schulgasse 9. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse, kleinen Löffel, Fernglas, soweit vorhanden. Um Spenden wird gebeten. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Dienstag, 18. Mai 2010
Spaziergang in das Kupferbachtal
Richard Straub
Treffpunkt: 18 Uhr vor der Glonner Kirche

Dienstag, 15. Juni 2010
Beim Storchenhorst in Markt Schwaben
Nach Bildung von Fahrgemeinschaften werden wir auf einem Rundkurs verschiedene Gebäude besichtigen, in denen wir u.a. Wohnraum für Fledermäuse und Mauersegler geschaffen haben. Es wurden verschiedene Niststeine verwendet. Bitte pünktlich sein, da wir vom Horst aus bald weiterfahren wollen.
Richard Straub
Treffpunkt: 18 Uhr beim Storchenhorst in der Schulgasse 9.

Schwalbenschutz im Burgerfeld

Während im südlichen Landkreisgebiet Andreas Zanoli mit Kunstnestern versucht, den Schwalbenbestand positiv zu beeinflussen, haben sich im Neubaugebiet „Burgerfeld Markt Schwaben“ Mehlschwalben an die neuen Fassaden herangemacht. Wohl wurden die Vögel von einigen Hausbesitzern geduldet, jedoch entschied sich leider ein Teil dazu, die Schwalben auszusperren. Es sind auch einige Nester heruntergefallen – oder heruntergefallen worden?

Auf unsere Initiative hin haben sich nun ein paar Nachbarn entschlossen, aktiven Schwalbenschutz zu betreiben und den Glücksbringern eine langfristige Bleibe, bei sauberer Hausfassade, anzubieten. Mit der Hebebühne durfte auch der eigene Nachwuchs hoch hinaus und bei der Montage der Kotbretter mithelfen. Da schlägt das LBVler-Herz vor Freude gleich höher, wenn Naturschutz von den Vätern nicht nur vorgelebt, sondern auch die Jugend gleich mit einbezogen wird.

Während die einen Kinder sich bei ihren Vätern lediglich erkundigen können, warum unter dem Dach die Gitter angebracht sind, können die anderen stolz erzählen, wie sie zusammen mit ihrem Papa den Schwalben geholfen haben. Da in dem Neubaugebiet auch Teiche im allgemeinen Grünbereich angelegt worden sind, haben die Schwalben kein Problem Nestbaumaterial zu finden.

Richard Straub

Erding

Vorsitzender
Sebastian Hupfer, Dorfener Straße 1, 85435 Erding, Tel. 0 81 22 / 1 09 88, Fax 0 81 22 / 9 14 88

Fledermausschutz
Edwin Pojsl, Tel. 0 81 22 / 8 68 31 44
Gabriele Betzmeir, Tel. 0 81 22/1 45 14

Amphibienschutz und Kindergruppen „Spürnasen“ und „Fledermausbande“
Margaretha Dreier, Tel. 0 81 24 / 52 77 25

Die monatlichen Treffen der Kreisgruppe Erding finden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Blumenhof in der Schützenstraße 14 in Erding statt.

Miesbach

Vorsitzender
Gerhard Kinshofer, Am Geiger 36, 83714 Miesbach-Bergham, Tel. 0 80 25 / 64 73, Fax 0 80 25 / 99 69 90
E-Mail: G-Kinshofer@lbv.de

1. Stv. Vorsitzender
Gerd Winkler, Am Hag 2, 83703 Gmund, Tel. 0 80 22 / 7 64 16

2. Stv. Vorsitzende, Jugendarbeit
Ursula Hünerfeld, Bernöckerweg 11, 83703 Gmund, Tel. 0 80 22 / 79 42, Fax 0 80 22 / 76 96 68

Kindergruppe „Die Schnüffler“
Sybille Fahrer, Tel. 0 80 25 / 88 05
Bärbel Krogoll, Tel. 0 80 25 / 86 98, Fax 0 80 25 / 88 93
Floigerweg 4, 83714 Miesbach

Arten- und Biotopschutz
Wolfgang Hiller, Tel. 0 80 22 / 7 59 59, Fax 0 80 22 / 76 91 13
E-Mail: Wolf.Hiller@t-online.de

Notruf bei verletzten und kranken Vögeln
Maria Breiler, Bad Wiessee, Tel. 0 80 22 / 71 91
Alfred Aigner, Sauerlach, Tel. 0 81 04 / 96 36

Bei Fledermäusen und Hornissen
Landratsamt Miesbach
Tel. 0 80 25 / 70 42 87
oder 0 80 25 / 70 42 54

Spendenkonto
KSK Miesbach – Tegernsee, Nr. 93 120, BLZ 711 525 70

Geben Sie Ihr „JA“ – Ihre Stimme für einen Agro-Gentechnikfreien Landkreis Miesbach! Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.zivilcourage-miesbach.de

Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für: Wasservogelzählungen, Amphibienschutz, Biotoppflege, Fledermausschutz, Nistkastenaktion, Haus- und Straßensammlung, Mitgliederwerbung, Wasseramselschutz, Neophytenbekämpfung usw.

Halbjahresprogramm 2010

Dienstag, 5. Januar 2010
Die Natur im Yellowstone- und Grand Titon-Nationalpark (Diavortrag)
Uwe Larsen
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 2. Februar 2010
Lebendige Naturschutzarbeit im Paragraphendschungel! Naturschutz an einer Behörde
Dipl. Ing. (FH) Florian Busl, Fachreferent für Naturschutz am LRA Miesbach
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Samstag, 13. Februar 2010
Exkursion zu den Vagener Staubecken – Beobachtung der Wintergäste
Gerhard Kinshofer
Treffpunkt: 14 Uhr am Parkplatz an der Kanalbrücke

Dienstag, 2. März 2010
Gemeinsam unter einem Dach: Menschen – Vögel – Fledermäuse
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin Sylvia Weber
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Haus- und Straßensammlung vom 15. – 21. März 2010

Dienstag, 6. April 2010
Die Waldameise - Lebensraum und Nutzen, es lohnt sich sie zu schützen!
Gerhard Schmidt
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Samstag, 10. April 2010
Naturkundliche Waldwanderung im Miesbacher Stadtwald
FD Ully Schweizer (AELF Miesbach), Gerhard Kinshofer
Treffpunkt: 14 Uhr am Parkplatz am Waldrand, Auf der Grün, am Waldfriedhof vorbei, Richtung untere Wies (etwa 100 m). Dauer: etwa 2 Stunden

Dienstag, 4. Mai 2010
Jahreshauptversammlung mit Rückblick 2009, Neuwahl der gesamten Vorstandschaft und Vortrag „Bergwaldoffensive" mit FD Ully Schweizer
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Sonntag, 23. Mai 2010
Wanderung um den Seehamer See - Vögel sehen und ihre Stimmen hören
Gerhard Kinshofer, BayernTourNatur
Treffpunkt: 14 Uhr am Parkplatz westlich Großseeham, direkt neben Ortsschild, Abzweigung nach Kleinseeham bei Zimmerei L. Höss. Dauer: etwa 3 Stunden

Dienstag, 1. Juni 2010
Heuschrecken in Bayern und Drumrum
Georg Hofmann
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Samstag, 5. Juni 2010
Naturkundliche Wanderung mit Vogelstimmen in Wildbad Kreuth
Florian Busl, LRA Miesbach, BayernTourNatur
Treffpunkt: 8 Uhr am Parkplatz Wildbad Kreuth. Weglänge etwa 7 km, Dauer: etwa 4 Stunden. Anreise mit der BOB bis zum Bahnhof Tegernsee möglich - von dort Abholservice um 7.45 Uhr. Bitte festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, gegebenenfalls etwas Brotzeit und Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Anmeldung: Tel. 0 80 25 / 64 73, Fax 0 80 25 / 99 69 90, E-Mail: g-kinshofer@lbv.de

Dienstag, 6. Juli 2010
Raufußhühner im Landkreis Miesbach
Helmut Ellrott
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Von der „Jedlinger Fuiz`n" begeistert – LBV Miesbach führt Irschenberger Schulkinder in die Geheimnisse des Hochmoores ein

Das Wetter hätte nicht schöner sein können, als sich an einem Julivormittag Lehrerin Anita Förster mit ihren anvertrauten Sprösslingen in einem Bus zum Jedlinger Moor aufmachte, um gemeinsam mit den Mädchen und Buben der 4. Klasse der Grundschule Irschenberg die Geheimnisse des Hochmoores zu ergründen. Vor Ort wurde sie von Georg Zech, Schatzmeister der Kreisgruppe Miesbach des LBV, Hubert Gelthauser von der Arbeitsgruppe Landschaftsplanung der Gemeinde Irschenberg sowie von Volker Herden, Kreisnaturschutzbeauftragter des Landkreises Miesbach, empfangen.

Am Waldrand hatte Herr Zech eine Schautafel aufgestellt. Hier erfuhren die jungen Naturschützer In-

So etwas sieht man nicht alle Tage: Eine frisch geschlüpfte Libelle trocknet gerade ihre Flügel im Moorwind Foto: Volker Herden

formationen über die Entstehung und Bildung des 72 Hektar großen Feuchtgebietes, den früheren Torfabbau mit dem Spaten und im Fräsverfahren, bis hin zu den Moorleichen. Alles war spannend und interessant. Besonders auch der Abtransport des Torfes mit einer Kleinbahn, deren Spuren noch da und dort im Moor zu sehen waren. Auch die enorme Vielfalt des Moores an Pflanzen und Tieren beeindruckte die Mädchen und Buben.

Hubert Gelthauser stellte bei seinen Ausführungen die im Moor durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen vor. Insgesamt 153 Drainagegräben wurden vor drei Jahren in der Jedlinger Filz wieder verschlossen. Im Rahmen der Maßnahme wurden dabei auch zahlreiche kleine Tümpel angelegt. Jetzt wird das Feuchtgebiet wieder kontinuierlich mit Wasser gespeist und kann sich nach und nach mit neuem Leben füllen. Der Erfolg der Wiedervernässungsmaßnahme ist bereits jetzt überall zu sehen.

Nun ging es zur Sache. Georg Zech hatte zur Sicherheit Plastiküberziehschuhe im Gepäck, und so konnte das Jungteam – vor Sumpf und Nässe geschützt – mit der Erforschung des Hochmoores beginnen. Was es da nicht alles zu sehen gab: Besen- und Rosmarinheide, den Rundblättrigen Sonnentau, das Scheiden-Wollgras, die bekannten Beerensträucher wie Moos-, Rausch-, Preisel- und Heidelbeere sowie die niedrigen Moorkiefern und hochwachsenden Spirken.

Und natürlich viele, viele Tiere. Nachdem das Wetter ja nicht allzu sonnig war, hatten sich einige davon, besonders die Schmetterlinge und Käfer, im Gebüsch versteckt. Aber ab und zu sah man doch Moorbäulinge über die Beerensträucher huschen, Teichfrösche in den Tümpeln schwimmen und zahlreiche Wasserläufer über das goldbraune Moorwasser flitzen.

Mit 222 kartierten Tierarten stellt dieses Moor heute ein herausragendes Feuchtgebiet in unserer Heimat dar. Selbstverständlich leben dort auch viele Vogelarten. Insgesamt wurden in diesem Feuchtlebensraum 46 Brutvogelarten kartiert. Ja, es gab wirklich viel zu sehen und zu erforschen in der Jedlinger Fuiz`n! Und sicher werden die Mädchen und Buben daheim in der Stub`n bei Mama und Papa noch über die Geheimnisse des Moores reden.

Volker Herden

Die 4. Klasse der Grundschule Irschenberg mit Lehrerin Anita Förster und dem Naturschutzteam der Kreisgruppe Miesbach des LBV am Zugangsweg zum Moor

Foto: Volker Herden

Naturkundliche Führungen und Vorträge des Landesbundes für Vogelschutz (LBV)

1. Halbjahr 2010 – Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Natur- und vogelkundliche Führungen
Erwünschter Spendenbeitrag für LBV-Mitglieder . . . Euro 3,–
Erwünschter Spendenbeitrag für Nichtmitglieder . . Euro 5,–
Kinder . . . . . kostenlos!
Bei Dauerregen fallen die Führungen aus. Anmeldung ist nicht erforderlich!

Mittwoch, 6. Januar 2010

Stunde der Wintervögel

Zählen Sie am 6. Januar eine Stunde lang die Vögel, die Sie an Ihrem Fenster, Ihrem Balkon, im Garten oder in einer Grünanlage beobachten. Den Meldebogen finden Sie im Heft, weitere gibt es in Ihrer Hofpfisterei-Filiale, bei uns im Naturschutzzentrum, in der Stadtinformation, im Umweltladen oder unter www.lbv-muenchen.de.

Tolle Preise winken: Gewinnen Sie ein Swarovski-Fernglas im Wert von 1.600 €, eine Kamera von Foto-Video Sauter oder Geschenkgutscheine der Hofpfisterei.

Montag, 11. Januar 2010

2010 – das Jahr der Artenvielfalt

Die deutschen Politiker haben das Ende des Artensterbens beschlossen – wissen sie, worauf sie sich dabei eingelassen haben?

Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Samstag, 16. Januar 2010

Biotoppflegeaktion: Mehr Lebensraum für Orchideen in der Freimanner Brenne

Die Magerrasen in der Freimanner Brenne sollen zugunsten der Mücken-Händelwurz und des Helmknabenkrauts wieder aufgeweitet werden. Wir wollen daher einige vordringende Sträucher zurückschneiden und das Schnittgut zusammentragen.

Christian Köbele, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Studentenstadt, in der Grasmeierstraße (U6). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Sonntag, 17. Januar 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans in Familie

Gänse leben in äußerst komplexen Sozialstrukturen. Die lokalen Gänsepopulationen Bayerns, insbesondere Grau- und Kanadagänse, suchen im Winter den Nymphenburger Schlosspark auf und treffen dort ihre Familienangehörigen. Durch ein Beringungsprojekt der Universität Rostock mit Farbringen kann ich Ihnen aus den Lebens- und Familiengeschichten der Gänse berichten. Zudem ist der Schlosspark ein bedeutendes Überwinterungsgebiet für Enten, Schwäne und Blessrallen Osteuropas.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: am rechten Durchgang zum Nymphenburger Schlosspark. Dauer: etwa 2 Stunden. Bitte mitbringen: Fernglas. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Samstag, 23. Januar 2010

Natur in der Stadt: Winter

Naturbeobachtungen im Winter sind auch mitten in der Großstadt möglich. Dazu wollen wir durch den Luitpoldpark wandern.

Dr. Eva Schneider, 11 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Petuelring (U3), östlicher Ausgang an der Schleißheimer Straße, Höhe Schleißheimer Straße 274. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte warm anziehen!
Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Dienstag, 26. Januar 2010

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Die Seidlhof-Stiftung: Ökolandbau und Umweltbildung – ein faszinierendes Projekt in Gräfelfing

Marco Zehner, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof

Mittwoch, 27. Januar 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlinge im slowenischen Karst (Vortrag mit Lichtbildern)

Matthias von den Steinen, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude.
Information: Tel. 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Februar

Samstag, 6. Februar 2010

Biotoppflegeaktion: Mehr Licht für Gold-Klee und Weißes Fingerkraut

Die Magerrasen im Truderinger Wald sollen zugunsten gefährdeter Pflanzenarten wie Gold-Klee und Weißes Fingerkraut aufgeweitet werden. Wir wollen daher einige vordringende Sträucher zurückschneiden und das Schnittgut zusammentragen.

Norbert Horlacher, 10 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Hippelstraße (Buslinie 194). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Montag, 8. Februar 2010

Der Kormoran – Vogel des Jahres 2010

Manche haben die Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres als Provokation missverstanden. Wir sehen diese Wahl vielmehr als Appell an die Gesellschaft, nachdrücklich nach Lösungen zu suchen, wie wir auch mit Tierarten, die gegebenenfalls Konfliktpotenzial bergen, in der Kulturlandschaft in Zukunft umgehen wollen. Natürlich werden auch Biologie und Populationsentwicklung des Kormorans vorgestellt.

Dr. Andreas von Lindeiner, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Naturerlebnis – Aktionen

für Kindergärten, Schulklassen, Schullandheimaufenthalte, Kindergeburtstage ….

Staunen - Spielen - Spaß haben

Infos unter www.lbv-muenchen.de,
Projekte / Umweltbildung

Wir freuen uns auf Sie! Die LBV-UmweltpädagogInnen

Samstag, 13. Februar 2010

Einstimmung auf den Vogelstimmen-Frühling

Kleiner Samstagsspaziergang zum Wiederholen und Einprägen der ersten Vogelgesänge.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Alter Nordfriedhof, Eingang Arcisstraße. Dauer: etwa 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 24. Februar 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlingsbeobachtungen in München - Solln (Vortrag mit Lichtbildern)

Christine Neumann, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude.
Information: Tel. 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Sonntag, 28. Februar 2010

Einstimmung auf den Vogelstimmen-Frühling

Kleiner Sonntagsspaziergang zum Wiederholen und Einprägen der ersten Vogelgesänge.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Alter Nordfriedhof, Eingang Arcisstraße. Dauer: etwa 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

März

Mittwoch, 3. März 2010

Natur in der Stadt – Biotoppflege in München

Christine Harzer, 11 Uhr

Öffentlicher Vortrag auf dem Veranstaltungspodium der Messe Garten München

Mittwoch, 3. März 2010

Führung durch das Heizkraftwerk München-Nord (Müllverbrennung)

Nicht jeder Müll kann kompostiert oder auf dem Müllberg gelagert werden. In solchen Fällen landet der Müll dann im Heizkraftwerk. Was passiert dort? Welche Probleme müssen hier bewältigt werden? Welche Vorteile bringt dieses Verfahren? Bei der Betriebsbesichtigung erfahren Sie mehr über die Vor- und Nachteile einer Müllverbrennung und können vor Ort darüber diskutieren.

Werner Reuter, 13 Uhr

Den Treffpunkt und weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89/4 70 44 30, Fax 0 89/4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mittwoch, 3. März 2010

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Ernst Haeckel und die Welträtsel – über Leben und Werk des großen Biologen

Dr. Hermann Schlüter, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof

Donnerstag, 4. März 2010

Wissenswertes über Hummeln

Andreas Schmitt, 17 Uhr

Öffentlicher Vortrag auf dem Veranstaltungspodium der Messe Garten München

Freitag, 5. März 2010

Wissenswertes über Hummeln

Andreas Schmitt, 17 Uhr

Öffentlicher Vortrag auf dem Veranstaltungspodium der Messe Garten München

Samstag, 6. März 2010

Biotoppflegeaktion: Mehr Licht für Türkenbund und Graslilie in der Allacher Heide

Die Magerrasen in der Allacher Heide sollen zugunsten gefährdeter Pflanzenarten wie Türkenbund und Graslilie aufgeweitet werden. Wir wollen daher das Schnittgut einiger vordringender Sträucher zusammentragen.

Christine Harzer, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Allach (Westseite, Georg-Reismüller-Straße). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Samstag, 6. März 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans schön launisch

Frühlingsgefühle im Nymphenburger Schlosspark: Mit der Ruhe und Eintracht des Winters ist es vorbei. Gänse und andere Wasservögel „bewerben" sich um die Brutplätze im Park. Durch die individuelle Kennzeichnung vieler Gänse mit Farbringen lassen sich ihre Lebenswege über Jahre nachvollziehen und spannende Geschichten erzählen. Mit etwas Glück beobachten wir das Revier- und Paarungsverhalten einzelner Wasservögel und das Balzverhalten der Graugänse.

Dr. Silke Sorge, 13 Uhr

Treffpunkt: am rechten Durchgang zum Nymphenburger Schlosspark. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Sonntag, 7. März 2010

Vogelstimmen im Frühling

Bereits mit der Wintersonnenwende beginnen unsere einheimischen Vögel, die den Winter über hier geblieben sind, wieder zu singen. Es ist eine gute Zeit, sich die Vogelstimmen neu einzuprägen oder zu erlernen, denn die Zugvögel sind noch nicht zurück, so dass das Vogelstimmenrepertoire noch überschaubar ist.

Dr. Eva Schneider, 10 Uhr

Treffpunkt: Ungererstraße, U-Bahnhof Alte Heide (U6, Ausgang Nordfriedhof). Dauer: 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Montag, 8. März 2010

Wildgemüse-Schmankerl des Frühjahres

Als Vorgeschmack auf die neue Saison bietet dieser farbige Vortrag eine Fülle praktischer und kulinarischer Tipps für Einsteiger und fortgeschrittene Freunde der Wildgemüseküche. Hinweise zu nachhaltigem naturverträglichem Sammeln werden ebenso besprochen wie die Problemfelder Zecken und Fuchsbandwurm. Kleine Kostproben sowie Rezepte zur Mitnahme runden den Abend ab.

Ulrich Dopheide, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Unkostenbeitrag: 3 €

Dienstag, 9. März 2010

Ein Haus für Vögel und Fledermäuse

Sylvia Weber, 10.30 Uhr

Öffentlicher Vortrag auf dem Veranstaltungspodium der Messe Garten München

Dienstag, 9. März 2010

Wissenswertes über Hummeln

Andreas Schmitt, 15.30 Uhr

Öffentlicher Vortrag auf dem Veranstaltungspodium der Messe Garten München

Mittwoch, 10. März 2010

Besichtigung einer Biomüll-Verwertungsanlage

Seit ein paar Jahren steht für die Münchner Haushalte die braune Biotonne zur Verfügung. Wo landet der Biomüll? Wie wird aus ihm Komposterde? Komposterde liefert dem Boden wichtige Nährstoffe und verbessert die Bodenstruktur. Da Komposterde Torfe ersetzen kann, trägt sie zum Schutz wertvoller Moorlandschaften bei. Antworten auf diese Fragen erhalten Sie bei der Führung durch die Anlage.

Werner Reuter, 14 Uhr

Den Treffpunkt und weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89/4 70 44 30, Fax 0 89/4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Montag, 15. März, bis Sonntag, 21. März 2010

Haus- und Straßensammlung 2010

Dringend Einzelsammler gesucht!

Der LBV sammelt in dieser Woche für seine Naturschutzarbeit in ganz Bayern, wie auch in Stadt und Landkreis München. Bitte unterstützen Sie unser aller Anliegen! Ohne die erfolgreichen Haus- und Straßensammlungen der vergangenen Jahre hätten wir unsere Naturschutzarbeit nicht in dem Maße leisten und finanzieren können. Herzlichen Dank an alle Schulen, Lehrer, Schüler und Einzelsammler, die uns bisher so großartig bei unseren Sammelaktionen unterstützt haben! Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 70

Mittwoch, 17. März 2010

Im Münchner Klärwerk Gut Großlappen

Wasser ist lebensnotwendig. Ein durchschnittlicher Haushalt in Deutschland verbraucht täglich 140 Liter. Wohin fließt dieses „verbrauchte" Wasser? Was geschieht mit ihm? Bei der Führung durch das Klärwerk Gut Großlappen erhalten Sie Antworten auf diese Fragen und selbstverständlich auch Gelegenheit zur Diskussion.

Werner Reuter, 14 Uhr

Treffpunkt: an der Pforte des Klärwerks Gut Großlappen, Freisinger Landstraße 187. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mittwoch, 24. März 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Fressen, bis die Haut platzt: Raupen von Tagfaltern, Schwärmern, Spinnern, Eulen (Vortrag mit Lichtbildern). Besprechung des Führungsprogramms für das 2. Halbjahr.

Martina Katholnig, Markus Schwibinger, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude.
Information: Tel. 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Samstag, 27. März 2010

Einstimmung auf den Vogelstimmen-Frühling

Kleiner Samstagsspaziergang zum Wiederholen und Einprägen der ersten Vogelgesänge.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Ostfriedhof, Eingang Tegernseer Landstraße. Dauer: etwa 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 28. März 2010

Bärlauchkundlich-kulinarischer Spaziergang

Am Oberstjägermeisterbach im Englischen Garten finden sich genügend frische Pflanzen zur Herstellung von Bärlauch-Pesto und weiterer Schmankerl, die vor Ort zubereitet und genossen werden. Heilkraft, Biologie und Kulturgeschichte des Bärlauchs werden ebenso besprochen wie neue Erkenntnisse zum Fuchsbandwurm. Diese werden bei der nachhaltig gestalteten Sammlung der Pflanzen berücksichtigt. Mit einem Stamperl Bärlauchlikör wird der Nachmittag beschlossen. Alle Teilnehmer erhalten Rezepte zur Mitnahme.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Ecke Mommsen-/Osterwaldstraße (Nähe Haltestelle Dietlindenstraße, U6). Dauer: etwa 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Mittwoch, 31. März 2010

Besichtigung der Trinkwasseranlagen in Thalham

„Wasser ist zum Waschen da..." sangen die Comedian Harmonists in einem ihrer Schlager, aber besonders wichtig ist es zum Leben, denn ein Mensch kann nur etwa sechs Tage ohne Trinkwasser überleben. München ist mit Recht stolz auf das hervorragende Trinkwasser, das ohne Aufbereitung von den Quellen im Mangfall- und Loisachtal in unsere Haushalte fließt. Wir wollen uns bei unserer Besichtigung die „Geburtsstätte" des Münchner Trinkwassers anschauen.

Werner Reuter, 13 Uhr

Treffpunkt und Informationen über Fahrgemeinschaften werden den TeilnehmerInnen rechtzeitig mitgeteilt. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

April

Mittwoch, 7. April 2010

Spätwinterliche Vogelführung um den Kleinhesseloher See

Wir beobachten letzte Wintergäste, erste Durchzügler und Heimkehrer mitten in der Stadt.

Tobias Maier, 18 Uhr

Treffpunkt: an der Brücke über den Schwabinger Bach, an der Gunezrainerstraße (Übergang Mandlstraße / Biedersteinerstraße). Dauer: 2 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Die Exkursion fällt bei starkem Regen aus. Information: Tel. 0 89 / 3 56 93 37, E-Mail: biotobi.pt@gmx.de

Montag, 12. April 2010

Vogelwelt im Klimawandel

„Klimawandel" – da denken wir an verdorrte Felder, an Überschwemmungen …, Dinge, die uns Menschen unmittelbar berühren. Dass der Klimawandel aber auch die Natur verändert, dass viele uns vertraute Arten, ja ganze Lebensräume aus unserer Landschaft verschwinden werden, geht in der Klimadiskussion oft unter. Wir möchten Ihnen an den Vögeln als einer besonders markanten Artengruppe aufzeigen, welche Veränderungen der aufmerksame Beobachter bereits jetzt in unserer Natur erkennt und auf welche künftigen Herausforderungen sich der Naturschutz einstellen muss.

Ulrich Lanz, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Freitag, 16. April, bis Sonntag, 18. April 2010

GruppenleiterInnen-Seminar: Natürlich was bewegen!

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in der und für die Natur unterwegs zu sein, macht Spaß. Mit Streifzügen durch die Grundlagen der Pädagogik, der Umweltbildung, der rechtlichen Fragen und den umweltpolitischen Aktionsvorschlägen ist das Seminar fast ein Muss für jede/n Gruppenleiter/in. In der Natur werden wir praktisch-spannende Übungen zur Motivation und Teamarbeit durchführen. Nicht graue Theorie, sondern die Praxis steht im Vordergrund. Das Seminar gilt als Teilvoraussetzung für den Erhalt der Jugendleitercard (Juleica).

Alexandra Baumgarten

Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 82, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Samstag, 17. April 2010

Herkulesaktion in der Moosschwaige

Die Herkulesstaude (Riesenbärenklau) rückt mit großen Schritten an Münchens letztes Moor heran. Zum Schutz der kleinwüchsigen Moorarten wollen wir, ausgerüstet mit Spaten und Heugabel, der Herkulesstaude zu Leibe rücken.

Christine Harzer, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Aubing. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Bitte mitbringen: Festes Schuhwerk, lange Hose und langärmelige Kleidung. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Sonntag, 18. April 2010

Wildgemüse-Führung mit Kostproben

Auf einem gut bewachsenen Höhenrücken werden wir geeignete Pflanzen verschiedener Arten bestimmen, sammeln, waschen, kochen, zubereiten und essen. Neben Informationen zur Biologie der Pflanzen werden ihre Verwendung in Heilkunde, Brauchtum und Survivalpraxis besprochen. Auch Problemfelder wie Nitrat- und Pestizidbelastung bis hin zu Fuchsbandwurm- und Zeckengefahren werden ausführlich dargestellt und beim Sammeln berücksichtigt.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Hebertshausen (S2), auf dem Bahnsteig. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte mitbringen: Teller, Besteck, Sitzkissen oder Ähnliches. Information: Tel. 0 89 / 2 0 02 70 77

Dienstag, 20. April 2010

Die Wasserkraftanlagen der Leitzachwerke – Pumpspeicherkraftwerk Leitzach

Das Leitzachwerk ist ein Pumpspeicherkraftwerk zur Stromgewinnung durch Wasserkraft. Es nutzt das Wasser der Flüsse Leitzach, Mangfall und Schlierach. Als Wasserspeicher dienen der Seehammer See und drei künstliche Becken. Das Maschinenhaus wurde 1913 von Gabriel von Seidl entworfen. Seit dieser Zeit ist das Leitzachwerk in Betrieb.

Werner Reuter, 14 Uhr

Den Treffpunkt und Informationen über Fahrgemeinschaften erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mittwoch, 21. April 2010

Führung durch den Giftgarten der Stadtgärtnerei

So genannte „Giftpflanzen" werden oft regelrecht mit Verachtung gestraft oder als Bedrohung erlebt. Dabei kann das Wissen um diese Pflanzen eine große Bereicherung darstellen, denn sie sind – richtig angewendet – Heilpflanzen für Menschen, Tiere und auch für Pflanzen. In der Stadtgärtnerei ist eine Sammlung einiger dieser Pflanzen im so genannten Giftgarten zusammengestellt.

Dr. Eva Schneider, 16 Uhr

Treffpunkt: Eingang Sachsenstraße 2 beim Schyrenbad (ist auch Eingang Bezirkssportanlage). Dauer: etwa 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 21. April 2010

Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt

Heute steht vor allem das Thema Biotoppatenschaften im Mittelpunkt. Alle an der Natur in der Stadt Interessierten sind herzlich eingeladen.

AK Natur in der Stadt, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 81

Freitag, 23. April 2010

Fledermaus-Führung am Schloss Nymphenburg

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse! Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei unserer Führung am Schloss Nymphenburg. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19.30 Uhr

Treffpunkt: Treppenaufgang von Schloss Nymphenburg. Dauer: etwa 2 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Bei starkem Regen oder Sturm fällt die Führung aus.

Samstag, 24. April 2010

Jahreszeiten – Jahreskreis im Paterzeller Eibenwald

Jahreszeiten in der Natur bedeuten nicht nur andere Sonnenaufgangszeiten oder andere Temperaturen. Tiere, Pflanzen und sogar die Erdkräfte reagieren auch intensiv.

Um diesem zyklischen Geschehen nachzuspüren, besuchen wir den Paterzeller Eibenwald, die etwa 600-jährige Linde in Linden und die über tausendjährige Tassilolinde in Wessobrunn zu verschiedenen Jahreszeiten

(2. Exkursion: 6. November 2010).

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Gasthof „Eibenwald" in Paterzell. Tagesexkursion. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 24. April 2010

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei unserer Führung im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: etwa 2 Stunden. Bei starkem Regen oder Sturm fällt die Führung aus.

Sonntag, 25. April 2010

Besuch einer Saatkrähenkolonie in Ottobrunn

Hier haben Sie die Gelegenheit, eine Schar ebenso lauter wie harmloser, kluger und liebenswerter Rabenvögel an einem der seltenen Standorte in Bayern näher kennenzulernen.

Ingrid Marquardt, 11 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Ottobrunn, Südausgang. Dauer: etwa 2 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 8 57 45 32

Sonntag, 25. April 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Im Olympischen Dorf der Gänse

Im Olympiapark hat sich eine eigene Population Graugänse angesiedelt, die dort in mindestens zweiter Generation brütet. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten lassen sich im Olympiapark das Leben und Treiben in einer Graugans-Kolonie besonders gut beobachten: Während die ersten Paare schon wenige Tage alte Gössel führen, sind einige noch mit dem Nestbau beschäftigt. Durch die individuelle Kennzeichnung vieler Gänse mit Farbringen kann ich Ihnen zeigen, dass vor allem verwandte und befreundete Graugänse zum Brutgeschäft kommen, während für die Mehrzahl der „Olympia-Gänse" kein Brutplatz übrig bleibt.

Dr. Silke Sorge, 14.30 Uhr

Treffpunkt: am Eingang zum Olympiaturm. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Mittwoch, 28. April 2010

Die Münchner Windkraftanlage „auf dem Müllberg" in Fröttmaning

Windräder waren in Europa, Asien und Amerika bis weit ins 19. Jahrhundert hinein eine der wichtigsten Energiequellen. Erst nach dem Ölschock ist die Windenergie wieder interessant geworden. Seit 1999 hat auch München eine eigene Windkraftanlage, die Sie in Begleitung eines Experten der Stadtwerke München genauer kennen lernen können.

Werner Reuter, 14 Uhr

Treffpunkt: auf dem Parkplatz der Heilig-Kreuz-Kirche (München-Fröttmaning). Anfahrt: U6 bis Fröttmaning oder Buslinie 293 bis Wallnerstraße (jeweils mindestens 15 Minuten Fußweg). Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mittwoch, 28. April 2010

Natur in der Stadt: Vögel im Frühling

In einer lauten Großstadt wie München sind es besonders die Friedhöfe, in denen in Ruhe den Vogelstimmen gelauscht werden kann. Ende April sind viele Zugvögel schon wieder aus ihren Winterquartieren zurück. So werden wir an diesem Abend durch den Westfriedhof wandern, um die „Rückkehrer" zu entdecken und den einen oder anderen auch singen zu hören.

Dr. Eva Schneider, 17 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof / Trambahnhaltestelle Westfriedhof in der Orpheusstraße. Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 28. April 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Von der „inneren Uhr" der Schmetterlinge

(Vortrag mit Lichtbildern)

Siegfried Braun, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude.
Information: Tel. 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Unterstützen Sie den Landesbund für Vogelschutz!

Spendenkonto:
Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr. 100 107 911
Stadtsparkasse München
BLZ 701 500 00

Mai

Samstag, 1. Mai 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans doll niedlich

Wenn in das Brutgeschehen nicht eingegriffen wird, sind um diese Zeit im Nymphenburger Schlosspark die ersten Graugans-Gössel zu erwarten. Kanada- und Nonnengänse befinden sich noch im Brutgeschäft. Mit etwas Glück zeigen uns die Kanadagänse ihr Revierverhalten und das gänsetypische Triumphgeschrei. Durch die individuelle Kennzeichnung vieler

Gänse mit Farbringen lassen sich die Lebenswege erfolgreicher Brutpaare und sogenannter Nicht-Brüter über Jahre nachvollziehen und ihre Lebensgeschichten erzählen.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: im rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Samstag, 1. Mai 2010

Löwenzahn-Führung auf der Stemmerwiese

Aus der fahrbaren LBV-Feldküche werden gebratene Löwenzahnknospen sowie mit Löwenzahnblüten-Sirup garnierte Blatt- und Blütenschmankerl gereicht. Ein deftiges Löwenzahn-Pesto auf Butterbrot rundet den krautig-eleganten Löwenzahnblüten-Likör ab. Die Teilnehmer sind bei verschiedenen Zubereitungsschritten zu tatkräftigem Mitmachen eingeladen. Für alle gibt es Informationen zur Biologie, Heilkraft und Kulturgeschichte dieser Pflanzenart sowie Rezepte zur Mitnahme. Für Kinder und Erwachsene werden außerdem lustige Spiele und Experimente rund um den Löwenzahn angeboten, z. B. ein raffinierter Hautschmuck, Pusteblumen-Fangspiele sowie der Bau einer Löwenzahn-Pipeline und ein Löwenzahn-Trötenkonzert.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Stemmerwiese in Sendling (Mitte der Jägerwirtstraße). Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse und Essbesteck. Diese Aktion findet auch bei schlechtem Wetter statt. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Samstag, 8. Mai 2010

Biotoppflegeaktion: Mehr Lebensraum für Pfeifengras und Sibirische Schwertlilie

Auf einer Streuwiese nähe Gröbenzell wollen wir zugunsten von Pfeifengras und Sibirischer Schwertlilie eingewanderte Pflanzenarten (Neophyten) wie Goldrute und Drüsiges Springkraut ziehen. Neophyten sind unseren heimischen Arten oftmals im Wachstum überlegen und würden sie ohne Pflegemaßnahmen verdrängen.

Christian Köbele, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Lochhausen. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Montag, 10. Mai 2010

Neues von der Isarrenaturierung

Daniela Schaufuß (Baureferat der Landeshauptstadt München), 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Donnerstag, 13. Mai 2010

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Vogelkundliche Wanderung durch den Kreuzlinger Forst

Hans Werner, Carl-Heinz Friedrich, 7 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Gräfelfing, Westausgang. Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 85 22 10

Samstag, 15. Mai 2010

Nahrung für Störche und Menschen

Auf einer kleinen Exkursion – vom Horst der Störche zu ihren Nahrungsbiotopen – lernen wir diese prachtvollen Tiere, ihre Lebensbedingungen und Probleme kennen und was der Mensch für sie tun und lassen kann. Außerdem werden verschiedene Wildkräuter vom Wegesrand unter nachhaltigen Aspekten gesammelt und am Wildniskocher zu einem Wildgemüse gekocht.

Richard Straub, Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: am Storchenhorst in Markt Schwaben, Schulgasse 9. Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse, kleinen Löffel, Fernglas, soweit vorhanden. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Sonntag, 16. Mai 2010

Besuch einer Saatkrähenkolonie in Ottobrunn

Ein besonderes ornithologisches Erlebnis und harte Zeiten für Menschennachbarn und Saatkräheneltern: Der Großteil des Nachwuchses wird flügge. Die Lautstärke der hungrigen, bettelnden Kleinen und damit der Kolonie erreicht jetzt ihren Höhepunkt.

Ingrid Marquardt, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Ottobrunn, Südausgang. Dauer: etwa 2 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 8 57 45 32

Mittwoch, 19. Mai 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlinge im Engadin (Vortrag mit Lichtbildern)

Matthias von den Steinen, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Donnerstag, 20. Mai 2010

Was wäre ein Frühling ohne Vogelgesang

Mit der Wärme des Frühlings kommen auch die Zugvögel aus dem Süden zurück. Jetzt ist die beste Möglichkeit, sie zu beobachten und ihren Gesängen und Rufen zuzuhören. Aber auch die frischen Frühlingskräuter und ihre Verwendungsmöglichkeiten werden während der Führung zum Zuge kommen.

Dr. Eva Schneider, 18 Uhr

Treffpunkt: Ecke Ungerer-/Grasmeierstraße (U6, U-Bahnhof Studentenstadt). Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 22. Mai 2010

Vogelwelt an der Amper

Die Amperschleifen rund um das Kloster Fürstenfeld bieten zu dieser Jahreszeit eine Fülle von Naturbeobachtungen und Vogelgesängen.

Dr. Eva Schneider, 9 Uhr

Treffpunkt: vor dem Eingang der Klosterkirche Fürstenfeld (etwa 10 Gehminuten vom S-Bahnhof Fürstenfeldbruck). Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 22. Mai 2010

Schmetterlinge im Unteren Teufelsgraben

Ein abwechslungsreicher Spaziergang führt durch Wald und entlang von Feuchtgebieten und Magerrasen hinab zum Mangfallknie. Entsprechend vielfältig ist die Schmetterlingswelt: Aurorafalter, Mohrenfalter und mehrere Arten von Perlmuttfaltern und Bläulingen erwarten uns.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 10.39 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Kreuzstraße (S6, Abfahrt Hauptbahnhof 9.48 Uhr, S-Bahn fährt nur jede Stunde, bitte auf evtl. Fahrplanänderungen achten). Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Montag, 24. Mai 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans doll niedlich

Zahlreiche Gänse wurden innerhalb der letzten 13 Jahre mit Farbringen gekennzeichnet und lassen sich daher seit Jahren individuell beobachten. Dazu gehören die erfolgreich brütenden Kanada- und Nonnengans-Paare des Schlossparks Nymphenburg, die uns (sofern in das Brutgeschehen nicht eingegriffen wurde) um diese Zeit ihre Gössel vorführen. Auch andere Wasservögel, darunter Gänsesäger und Blessrallen, haben Nachwuchs. Die Jungen der Graugänse sind bereits etwas älter und im Sturm und Drang ihrer Jugendzeit.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Mittwoch, 26. Mai 2010

Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt

Besuch des LBV-Biotops im Ackermannbogen. Alle Arbeitskreismitglieder und alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Dr. Heinz Sedlmeier, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Barbarastraße (Tramlinie 12). Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 71

Samstag, 29. Mai 2010

Hollerkücherl, -pfeiferl und -geschichten

Unter blühenden Holundersträuchern werden auf einer kleinen Exkursion am Rande des Englischen Gartens Hollerpfeifen, -ketten und -blasrohre gebastelt und ausprobiert und vor allem Hollerkücherl am Wildniskocher gebacken.

Dazu gibt es erfrischende Hollerlimonade und natürlich viele Informationen zu Ökologie, Kulturgeschichte und Brauchtum rund um diesen von Mythen umrankten Strauch unserer Heimat.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Ecke Ungerer-/Crailsheimstraße (nähe U6, U-Bahnhof Alte Heide). Dauer: etwa 3 Stunden. Bitte Schweizer Taschenmesser und kleines Trinkgefäß mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Juni

Samstag, 5. Juni 2010

Bäume: Tatsachen - Mythen - Märchen - Fakten

Bäume sind zu allen Jahreszeiten faszinierende Geschöpfe, über die man eigentlich immer zu wenig weiß. Heutzutage werden die Bäume oft ausschließlich nach ihrer Nützlichkeit beurteilt, wie zum Beispiel Holzertrag oder Reinigungskapazität der Luft. Aber das war nicht immer so. Früher waren die Bäume mythische und spirituelle Orte. Bis heute hat sich vieles davon in Märchen und Geschichten erhalten.

Diese Führung soll eine Mischung aus allem sein – aus Tatsachen und Mythen.

Dr. Eva Schneider, 9 Uhr

Treffpunkt: Englischer Garten, Bushaltestelle Chinesischer Turm. Dauer: 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 6. Juni 2010

Ausgleichsflächen und Heidereste im Truderinger Wald

Auf der Stromleitungstrasse blieben Reste von Halbtrockenrasen, Wärme liebenden Säumen und Zwergstrauchheiden erhalten, die botanisch und insektenkundlich interessant sind. Wir wollen mit dem Arbeitskreis Natur in der Stadt einige der Besonderheiten aufspüren.

Jochen Goldsche, Ulrich Schwab, 10 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Krankenhaus Neuperlach (Buslinien 55 und 197). Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 63 85 86 16 oder Tel. 01 75 / 5 81 38 02

Sonntag, 6. Juni 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans doll niedlich

Zahlreiche Gänse wurden innerhalb der letzten 13 Jahre mit Farbringen gekennzeichnet und lassen sich daher seit Jahren individuell beobachten. Dazu gehören die erfolgreich brütenden Kanada- und Nonnengans-Paare des Schlossparks Nymphenburg, die uns (sofern in das Brutgeschehen nicht eingegriffen wurde) um diese Zeit ihre Gössel vorführen. Auch andere Wasservögel, darunter Gänsesäger und Blessrallen, haben Nachwuchs. Die Jungen der Graugänse sind bereits etwas älter und im Sturm und Drang ihrer Jugendzeit.

Dr. Silke Sorge, 13 Uhr

Treffpunkt: am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Samstag, 12. Juni 2010

Biotoppflegeaktion: Rechenspaß im Aubinger Moos

Gemeinsam wollen wir das Heu der Streuwiesen im Aubinger Moos zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit an der frischen Luft noch viel mehr Spaß!

Norbert Horlacher, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Aubing. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Sonntag, 13. Juni 2010

Schmetterlingsführung am Heuberg

Entdecken Sie mit uns Blumen und Tagfalter der Almen um den Heuberg.

Jochen Goldsche, 9.30 Uhr

Treffpunkt: Nussdorf am Inn, am Parkplatz rechts von der Steinbachbrücke (von Rosenheim kommend). Wegen der Bildung von Fahrgemeinschaften bitte anmelden. Information: Tel 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 0175 / 5 81 38 02

Montag, 14. Juni 2010

Unsere Arbeitskreise stellen sich vor

Die Arbeitskreise Natur in der Stadt und Schmetterlinge berichten von ihrer erfolgreichen Naturschutzarbeit.

AK Natur in der Stadt, AK Schmetterlinge, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Sonntag, 20. Juni 2010

Naturkundliche Wanderung durch den beginnenden Sommer

Die Zeit um die Sommersonnenwende ist die Zeit der Fülle in der Tier- und Pflanzenwelt - eine Zeit, in der es viel zu beobachten gibt.

Dr. Eva Schneider, 9 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Olympiapark (U3), Ausgang Olympiastadion, BMW-Welt. Dauer: etwa 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 26. Juni 2010

Blumenzauber der Königsbrunner Heide (Lechwiesen bei Augsburg)

Zwischen Augsburg und Königsbrunn haben sich entlang des Lechs botanisch außerordentlich interessante Heideflächen erhalten, die vom Frühling bis in den Herbst mit ihrer Blütenpracht aufwarten. Wir werden am Vormittag die Königsbrunner Heide besuchen und nach einer Mittagspause (Einkehrmöglichkeit bei einem Italiener) die Schießplatzheide.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 9 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Lechstaustufe 23 zwischen Mehring und Königsbrunn (an der Einfahrt zum „Mandichosee"). Dauer: etwa 8 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 26. Juni 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans ohne Flugschein

Es ist Mauserzeit: Neben den Grau-, Kanada- und Nonnengänsen, die den Nymphenburger Schlosspark das gesamte Jahr bewohnen, treffen wir zur Zeit der Schwingenmauser auch Streifengänse und einige Kuriositäten an. Aufgrund einer individuellen Kennzeichnung von Gänsen mit Farbringen, kann ich Ihnen über die Lebenswege einzelner Tiere berichten. Zahlreiche Wasservögel sowie Gänsefamilien mit Gösseln unterschiedlichen Alters beleben den Schlosspark.

Dr. Silke Sorge, 15 Uhr

Treffpunkt: am rechten Durchgang zum Nymphenburger Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden.

Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Vorschau Juli

Samstag, 3. Juli 2010

Blumensommer auf den Hardtwiesen

Das Naturschutzgebiet „Hardtwiesen" (zwischen Weilheim und Bernried am Starnberger See) bietet - ausgehend von der kleinen Hardtkapelle - nicht nur einen schönen Blick auf das Alpenvorland, sondern zu dieser Jahreszeit auch bezaubernde Blumenwiesen, beispielsweise mit Sumpfgladiolen und verschiedenen Orchideenarten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Hardtkapelle (Anfahrt über Bernried nach Bauerbach). Tagesexkursion mit Einkehrmöglichkeit mittags. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Donnerstag, 8. Juli 2010

Besichtigung der Hofpfisterei

Nachdem es die Hofpfisterei in den achtziger Jahren gewagt hat, ihre Brote nach streng ökologischen Vorgaben zu backen, ist sie heute eine zukunftsorientierte, mustergültige Großbäckerei geworden. Kommen Sie mit in ihre Backstube. Schauen, riechen und schmecken Sie die köstlichen „Öko-Backwaren".

Werner Reuter, 16.30 Uhr

Den Treffpunkt und weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89/ 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mauersegler – Delfine der Lüfte

Mauersegler sind gewandte Luftakrobaten, die in rasendem Tempo von Ende April bis Anfang August um unsere Hausecken toben. Für viele Menschen in der Stadt sind sie die Sommerboten schlechthin. Da sie zum Brüten auf Gebäude angewiesen sind, gerät der Münchner Charaktervogel zunehmend in Gefahr: Sanierung und moderne Bauweisen verringern sein Brutplatzangebot und drohen, die Vögel heimatlos zu machen. Wissenswertes rund um den Mauersegler, seine Lebensweise und Maßnahmen zu seinem Schutz, aber auch rekordverdächtige Zahlen und Kuriositäten über die beliebten Stadtvögel werden beim Bildervortrag erläutert. Im Anschluss besteht bei gutem Wetter die Möglichkeit, Mauersegler bei einer „Live-Vorführung" ihrer Flugkünste zu beobachten.

Sylvia Weber

Datum, Ort und Zeitpunkt erfahren Sie im nächsten Naturschutzreport.

Impressum

NaturschutzReport, 1. Halbjahr 2010, 28. Jahrgang, Heft Nr. 53

Herausgeber:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestraße 37, 80469 München, Telefon 0 89 / 2 00 27 06

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Heinz Sedlmeier, Klenzestraße 37, 80469 München

Lektorat: Siegfried Braun

Anzeigenbetreuung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Telefon 0 84 42 / 9 25 30, Telefax 0 84 42 / 22 89

Layout, Litho, Druck und Verarbeitung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Telefon 0 84 42 / 9 25 30, Telefax 0 84 42 / 22 89

Auflage: 8.000 Expl.

Titelbild: Graugans vor Silhouette Schloss Nymphenburg
Foto: Alfred Limbrunner

Der NaturschutzReport erscheint zweimal jährlich.
Für Mitglieder des LBV ist der Bezug im Beitrag enthalten.
Dieses Heft wurde der Umwelt zuliebe auf 100% Altpapier gedruckt.
Redaktionsschluss für Ausgabe 2. Halbjahr 2010: 29. März 2010

Natürliche Energie für München. Und die gesunde Zukunft unserer Kinder.

München hat eine hohe Lebensqualität. Und damit das auch in Zukunft so bleibt, können Sie aktiv etwas dazu beitragen. Entscheiden Sie sich jetzt für M-Natur – das Ökostrom-Angebot der Stadtwerke München. Mit zusätzlich 1,82 Cent je Kilowattstunde fördern Sie die regenerative Energiegewinnung wie Wasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse. Egal ob Sie Privat- oder Geschäftskunde sind, mit M-Natur liegen Sie immer richtig. Darum: Jetzt informieren und auf M-Natur umsteigen. **www.swm.de**

M-Wasser M-Bäder M-Natur M-Wärme M-Erdgas Besser leben mit M.

TRADITION | HANDWERK | ÖKOLOGIE

Pfister Öko-Bauernbrote

GENUSS & NATÜRLICHKEIT

zu 100% aus Öko-Zutaten • aus reinem Natursauerteig • ohne Zusatzstoffe
extra lange und schonend gebacken • mit kräftig herzhafter Kruste

HOFPFISTEREI
seit 1331
MÜNCHEN

Hofpfisterei

GENUSS & NATÜRLICHKEIT

www.hofpfisterei.de